



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 3 / 2010

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

| Rubrik/Inhalt | Detail ¹ | GIS ² |
|---|---------------------|------------------|
| QUARTAL AKTUELL | | |
| | | |
| BEVÖLKERUNG | | |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | ✓ | ✓ |
| Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz) | ✓ | ✓ |
| Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz) | ✓ | ✓ |
| Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz) | ✓ | ✓ |
| Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz) | ✓ | ✓ |
| Bevölkerungsstand (gemeldete Personen) | ✓ | ✓ |
| | | |
| WIRTSCHAFT & WOHNEN | | |
| Arbeitsmarkt | | |
| Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen) | ✓ | ✓ |
| | | |
| VERKEHR | | |
| Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden | ✓ | |
| Kraftfahrzeugbestand | | |
| Öffentliche Verkehrsmittel | | |
| Flugverkehr | | |
| | | |
| TOURISMUS & KULTUR | | |
| Gewerbliche Beherbergungsbetriebe | ✓ | ✓ |
| Sonstige Beherbergungsbetriebe | | |
| Congress und Messe Innsbruck | | |
| Landestheater | | |
| Kammer-, Meister- und Symphoniekonzerte | | |
| Lichtspielsäle | | |
| Innsbrucker Alpenzoo | | |
| | | |
| SOZIALES & GESUNDHEIT | | |
| Jugendfürsorge | | |
| Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt) | | |
| Krankenanstalten | | |
| Innsbrucker Menü Service | | |

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

| Rubrik/Inhalt | Detail ¹ | GIS ² |
|---|----------------------------|-------------------------|
| SOZIALES & GESUNDHEIT | | |
| Grundsicherungen | | |
| Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe | | |
| Veranstaltungen in den Sozialzentren | | |
| Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten | | |
| | | |
| UMWELT & NATUR | | |
| Witterungsübersicht | ✓ | |
| Messergebnisse der Immissionsüberwachung | ✓ | |
| | | |
| VERSORGUNG & ENTSORGUNG | | |
| Wasserversorgung | | |
| Stromversorgung - Netzstatistik | | |
| Gasversorgung | | |
| Kläranlage Innsbruck | | |
| Abfallumladestation Ahrental | | |
| Deponierung Ahrental | | |
| Abfallbeseitigung durch die Müllabfuhr | | |
| Beseitigung von Alt- und Problemstoffen | | |
| | | |
| QUARTAL SPEZIAL | | |
| Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009 | ✓ | |

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

Das sommerliche Schönwetter der letzten Juniwoche blieb uns auch noch in den ersten beiden **Julidekaden** erhalten. Ab 23. änderte sich die Großwetterlage jedoch gravierend, es kühlte merklich ab und die Tagesmitteltemperaturen waren bis zum Monatsende durch die Bank unterdurchschnittlich. Dieser zu kühle Abschnitt hat ein noch höheres Monatstemperaturmittel vereitelt. Während der warmen Periode (1. bis 22.) übertrafen die Tagesmittel sporadisch das Soll um mehr als 10 C° (z.B. am 16.).

Die hohen Temperaturwerte, die über einen Zeitraum von rund zwanzig Tagen beobachtet wurden, ließen das Monatsmittel auf 21,0 C° (Ø 18,0 C°) ansteigen. Es handelt sich dabei um eine Marke, welche in der über 100-jährigen Temperaturreihe selten übertroffen wurde. Wärmere Juli - zumindest was das Mittel betrifft - gab es 2006 (22,4 C° - höchstes Julimittel überhaupt), 1994 (21,2 C°) und 1983 (21,3 C°). Als Gegenstück weist der kälteste Juli (1913) ein Temperaturmittel von bloß 14,2 C° auf. Am 10. kletterte die Quecksilbersäule auf das Monatsmaximum von 35,6 C°. Höhere Julimaxima sind für die Jahre 2005 (36,1 C°), 1984 (37,4 C°), 1983 (36,8 C°), 1957 (36,9 C°) und 1952 (36,0 C°) verbucht. Für das Temperaturminimum sorgte dann der letzte Tag des Monats. Das Thermometer zeigte dazu 10,7 C° an. Beim Niederschlag war die Abweichung von der Sollmenge gering. Die Gesamtmenge des an 18 Tagen gefallenen Niederschlags betrug 128,9 mm (Ø 132,6 mm). Allein am 17. kam eine Tagessumme von 53,9 mm zusammen, wobei während eines Starkregens zwischen 14 Uhr 10 und 14 Uhr 40 rund 35 mm hernieder prasselten. Dazu hagelte es und die Schloßen erreichten einen Durchmesser von bis zu 3 Zentimetern. Die Folge waren überflutete Straßen und Keller in neuralgischen Teilen der Stadt. Mehr als vierzig Prozent der Monatsmenge sind an diesem Tag gefallen. Den Erwartungen gerecht wurde die Sonnenscheindauer. Mit 248,4 Sonnenstunden (Ø 219,7 Std.) wurde das langjährige Mittel um 28,7 Stunden bzw. 13,1 Prozent übertroffen. Der Wert entspricht 58 Prozent (Ø 51 Prozent) der effektiv möglichen Dauer. Erwähnenswert sind des Weiteren 21 Sommertage (Ø 16,8 Tage) und nicht weniger als 17 Tropentage (Ø 5,0 Tropentage). Spitzenreiter bei den Tropentagen ist der Juli 2006 (19 Tage), gefolgt vom heurigen Juli. Die fast tropischen Temperaturen zwischen 5. und 23. zeichnen immerhin für 15 Korrekturen in der Extremwertreihe verantwortlich.

Niederschlagsreich und etwas zu warm präsentierte sich dann der **August**. Auch beim Sonnenschein wurde das Mittel klar verfehlt. Kalt waren vor allem die erste und auch die letzte Woche. Dazwischen gab es temperaturmäßig kaum Diskrepanzen. Überaus warm war es vom 21. bis 24., wobei die positiven Abweichungen vom Mittel zwischen 5 und 7 C° betragen. Gänzlich aus der Reihe fiel der 31. mit einem Tagesmittel von 9,5 C° (Ø 15,8 C°). Die

kurzen Kälteeinbrüche wurden durch längere Perioden zu warmer Tage kompensiert, so dass unterm Strich ein Temperaturüberschuss von 0,3 C° übrig bleibt. Das Temperaturmaximum (32,3 C° am 22.) war alles andere als beeindruckend, während das Minimum (7,5 C° am 31.) für mehr Aufsehen sorgte. Augustminima < 8,0 C° sind nämlich alles andere als die Norm. In der Niederschlagsbilanz wird eine Gesamtmenge von 187,9 mm ausgewiesen (Ø 121,3 mm). Diese ist an 24 Tagen (Ø 16 Tage) gefallen. Neun Auguste (1985, 1970, 1966, 1957, 1941, 1937, 1934, 1929 und 1928) können seit 1906 mit einer größeren Niederschlagsmenge aufwarten. Das langjährige Mittel der Niederschlagstage (16,8 Tage) wurde um sieben Tage überschritten. Ebenfalls 24 Niederschlagstage sind für den August 1968 und 1937 vermerkt. Ein erhebliches Defizit gab es beim Sonnenschein. Auf das Soll – knapp 210 Stunden – fehlten 20 Prozent (41,8 Stunden). Die ausgewiesenen Sonnenstunden reichten bloß für 42 Prozent der effektiv möglichen Dauer. Die Zahl der Sommer- (14) und Tropentage (4) entsprach dem jeweiligen Erfahrungswert.

Überaus wechselhaft war der Witterungsverlauf im **September**. Die zu kühlen Tage dominierten eindeutig. Schon die erste Woche war viel zu kalt. Danach stiegen die Temperaturen zwar wieder in den Normalbereich, doch um die Monatsmitte setzte eine neuerliche kühle Periode ein. Danach folgte vom 21. bis 24. - wie von den meisten erhofft - warmes herbstliches Schönwetter. Ausgesprochen kühl und nass präsentierte sich dann die letzte Woche. Der Mix aus zu kalten und zu warmen Tagen wirkte sich überaus ungünstig auf das Monatsmittel aus. Der Durchschnittswert (14,3 C°) wurde um 0,5 C° verfehlt. Für das Monatsmaximum reichten 25,1 C° (am 23.). Niedrigere Septembermaxima sind dünn gesät. Das Minimum (5,3 C° am 2.) ist aus langjähriger Sicht wenig auffällig. Die Niederschlagsmenge (69,6 mm) verfehlte das Soll um 9,7 mm oder 12,2 Prozent. Etwas hinter den Vorstellungen blieb auch die Sonnenscheindauer mit 172,3 Stunden (Ø 180,2 Stunden) zurück.

Dokumentiert sind für den heurigen September noch ein Sommertag (Ø 6,1 Tage), ein Föhn-tag (Ø 3,7 Tage), zwei heitere Tage (Ø 4,7 Tage) und 16 trübe Tage (Ø 10,4 Tage).

Der **Sommer 2010** (Juni – August) weist eine Mitteltemperatur von 19,0 C° auf. Alle drei Sommermonate imponierten mit ihrer Wärme. Die Sollmarke (17,4 C°) wurde klar um 1,6 C° überboten. Die Basis für das beachtliche Plus schuf der Juli mit einem Temperaturüberschuss von 3,0 C°. Der Juni war um 1,7 C° zu warm und auch der August trug zur positiven Temperaturbilanz noch mit einem Überhang von 0,3 C° bei. Die fünf „Topsommer“ 2003 (21,3 C°), 2002 (19,3 C°), 1994 (19,5 C°), 1992 (19,6 C°) und 1950 (19,1 C°) waren jedoch außer Reichweite.

Die Niederschlagsmenge lag um 66,7 mm (18,3 %) über dem Soll. Der Juni (+ 2,5 %) und vor allem der August (+ 56,5 %) waren zu nass, der Juli etwas zu trocken (- 2,3 %). Beim Sonnenschein wurde das Mittel um 14,4 Stunden verfehlt. Selbst der sonnenscheinreiche

Juli vermochte die "Fehlstunden" nicht mehr wettzumachen. Überdurchschnittlich war die Zahl der Sommer- (50 statt 42,7) und Tropentage (25 statt 11). Das Temperaturmaximum, welches am 10. Juli gemessen wurde, betrug 35,6 C°.

Das Thema "Sicherheit" nimmt in der öffentlichen Diskussion einen breiten Raum ein. Dabei wird zur Untermauerung der jeweiligen Standpunkte meist auf die Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) verwiesen. Die Aussagekraft sollte jedoch nicht überschätzt werden. In die PKS fließen nur jene Delikte ein, die auch angezeigt werden. Aus der Dunkelfeldforschung und von Opferbefragungen ist aber bekannt, dass die Anzeigebereitschaft in den verschiedenen Deliktstypen erheblich variiert, weshalb das tatsächliche Kriminalitätsgeschehen bloß unzureichend abgebildet wird. Auch ist bei der Interpretation zu berücksichtigen, dass in der Statistik Fälle enthalten sind, in denen das Verfahren durch die Staatsanwaltschaft eingestellt wurde, oder es zu einem Freispruch durch das Gericht gekommen ist. Angesichts des Fehlens besserer Quellen lassen sich bei Kenntnis und sorgfältiger Beachtung dieser Vorbehalte auch aus den Daten der PKS Entwicklungstendenzen und Trends ableiten.

Die Auswertung der **polizeilichen Kriminalstatistik** für die Jahre 2001 bis 2009 weist bei den angezeigten Delikten eine Steigerung um rund zehn Prozent auf.

Tabelle 1: Ergebnisse der PKS 2001 – 2009

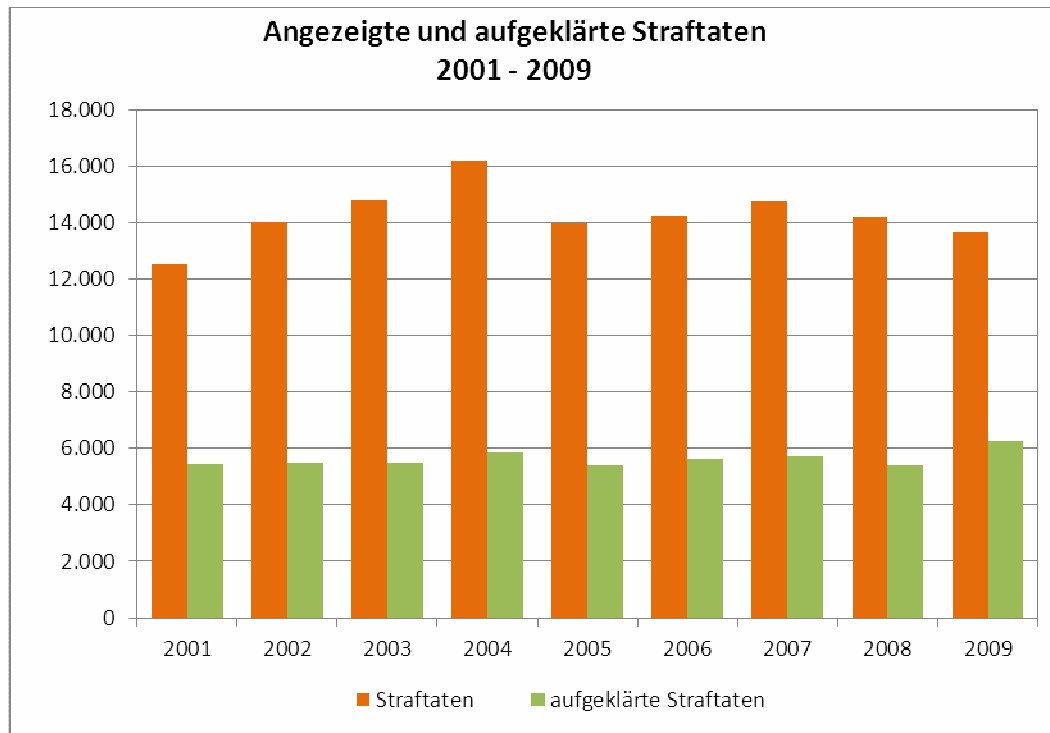
| Jahr | angezeigte Delikte | | Tatverdächtige | | aufgeklärte Delikte | | Aufklärungsquote |
|------|--------------------|------------|----------------|------------|---------------------|------------|------------------|
| | absolut | 2001 = 100 | absolut | 2001 = 100 | absolut | 2001 = 100 | |
| 2001 | 12.528 | 100 | 5.040 | 100 | 5.460 | 100 | 43,6 |
| 2002 | 14.027 | 112 | 5.949 | 118 | 5.509 | 101 | 39,3 |
| 2003 | 14.776 | 118 | 5.373 | 107 | 5.469 | 100 | 37,0 |
| 2004 | 16.181 | 129 | 6.227 | 124 | 5.867 | 107 | 36,3 |
| 2005 | 13.982 | 112 | 5.847 | 116 | 5.390 | 99 | 38,5 |
| 2006 | 14.242 | 114 | 6.057 | 120 | 5.639 | 103 | 39,6 |
| 2007 | 14.732 | 118 | 6.016 | 119 | 5.711 | 105 | 38,8 |
| 2008 | 14.200 | 113 | 5.871 | 116 | 5.384 | 99 | 37,9 |
| 2009 | 13.629 | 109 | 6.601 | 131 | 6.255 | 115 | 45,9 |

Quelle: Bundeskriminalamt

Das Jahr 2004 fällt mit 16.181 angezeigten Straftaten aus dem Rahmen (+ 29 Prozent). In den Folgejahren hat sich die Zahl dann wieder merklich verringert, wobei auf ein leichtes Plus 2007, im Jahr darauf neuerlich ein Rückgang um fünf Prozentpunkte zu beobachten war. Im letzten Jahr der Berichtsreihe sind 13.629 Straftaten angezeigt worden. Es sind dies um 571 Delikte weniger als 2008. Die Zahl der Tatverdächtigen streut zwischen 5.040 (2001) und 6.601 (2009). Sie hat im Beobachtungszeitraum um knapp über dreißig Prozent zuge-

nommen. Die Aufklärungsquote ist, ausgehend von 43,6 Prozent (2001), zwischenzeitlich unter die 40-Prozentmarke gesunken und 2009 dann auf das Maximum von 45,9 Prozent geklettert.

Abbildung 1:



Ganz unterschiedlich haben sich die Straftaten in den einzelnen Deliktstypen entwickelt. Bei den strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben – sie machen rund zehn Prozent aller Delikte aus – ist im Beobachtungszeitraum ein Rückgang festzustellen. Der Wert ist von 1.932 (2001) auf 1.427 (2009) gesunken. Nahezu unverändert ist die Zahl der Freiheitsdelikte in der Untersuchungsperiode geblieben. Zwei Drittel aller bekannt gewordenen Straftaten betreffen Verbrechen und Vergehen gegen fremdes Vermögen. Die Zahl schwankt zwischen 8.744 (2001) und 11.583 (2004). Von 2008 auf 2009 ist die Häufigkeitsziffer um elf Prozent gesunken. Stark zugenommen haben im Verlauf der Berichtsjahre die Sittlichkeitsdelikte, die strafbaren Handlungen gegen den Geldverkehr und die Straftaten nach strafrechtlichen Nebengesetzen.

Kriminalität ist zum Großteil männlich. Im langjährigen Vergleich werden etwa achtzig Prozent der gerichtlich strafbaren Handlungen von Männern verübt. Der Frauenanteil ist bei den Vermögensdelikten mit rund 25 Prozent am höchsten, während bei den Sittlichkeitstatbeständen die Frauenquote in der Mehrzahl der Beobachtungsjahre weniger als zehn Prozent ausmacht. Gliedert man die Tatverdächtigen nach ihrer Staatsbürgerschaft, so ist ein eindeutiger Trend feststellbar. Der Ausländeranteil ist im Steigen begriffen und hat zuletzt bereits 32

Prozent betragen. Zu Beginn der Zeitreihe war der Vergleichswert mit 21,4 Prozent noch wesentlich niedriger.

Altersmäßig dominiert unter den Tatverdächtigen die Gruppe der 25 bis 39-Jährigen. Rund dreißig Prozent der angezeigten Personen gehören diesem Alterssegment an. In den jüngeren Alterskategorien ist der Prozentanteil ziemlich konstant geblieben. Die Quote der über 39-jährigen Tatverdächtigen steigt dagegen kontinuierlich an und hat mittlerweile in einer Gesamtsicht aller angezeigten Fälle die 25-Prozentmarke erreicht.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist der Fokus vermehrt auf die **Finanzlage** der Kommunen gerichtet. Nimmt man zu diesem Zweck die finanzielle Situation der Tiroler Bezirke näher unter die Lupe, so hebt sich die Landeshauptstadt von den übrigen Bezirken positiv ab. Ein Vergleich des Schuldenstandes zum Jahresende 2005 und 2009 liefert für Innsbruck ein überaus erfreuliches Ergebnis. Die Finanzschulden haben sich um nicht weniger als neun Millionen Euro verringert. Das Minus von 37,2 Prozent wurde von keinem anderen Bezirk auch nur annähernd erreicht.

Tabelle 2: Entwicklung des Schuldenstandes 2005 und 2009 in den Tiroler Bezirken

| Bezirk | Schuldenstand zum 31. Dezember in € | | Veränderung 2005 - 2009 | | Finanzschulden pro EW 2009 |
|------------------------|-------------------------------------|--------------------|-------------------------|------------|----------------------------|
| | 2005 | 2009 | absolut | in Prozent | |
| Innsbruck-Stadt | 24.982.067 | 15.677.533 | -9.304.534 | -37,2 | 133 |
| Imst | 104.241.839 | 101.315.132 | -2.926.707 | -2,8 | 1.804 |
| Innsbruck-Land | 167.577.325 | 190.277.313 | 22.699.988 | 13,5 | 1.162 |
| Kitzbühel | 63.839.157 | 67.486.991 | 3.647.834 | 5,7 | 1.099 |
| Kufstein | 98.328.348 | 98.693.167 | 364.819 | 0,4 | 996 |
| Landeck | 75.586.208 | 83.516.062 | 7.929.854 | 10,5 | 1.907 |
| Lienz | 78.463.924 | 78.252.933 | -210.991 | -0,3 | 1.562 |
| Reutte | 75.074.752 | 66.409.299 | -8.665.453 | -11,5 | 2.087 |
| Schwaz | 91.392.863 | 116.007.463 | 24.614.600 | 26,9 | 1.483 |
| Tirol insgesamt | 779.486.483 | 817.635.893 | 38.149.410 | 4,9 | 1.164 |

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Gemeindeangelegenheiten

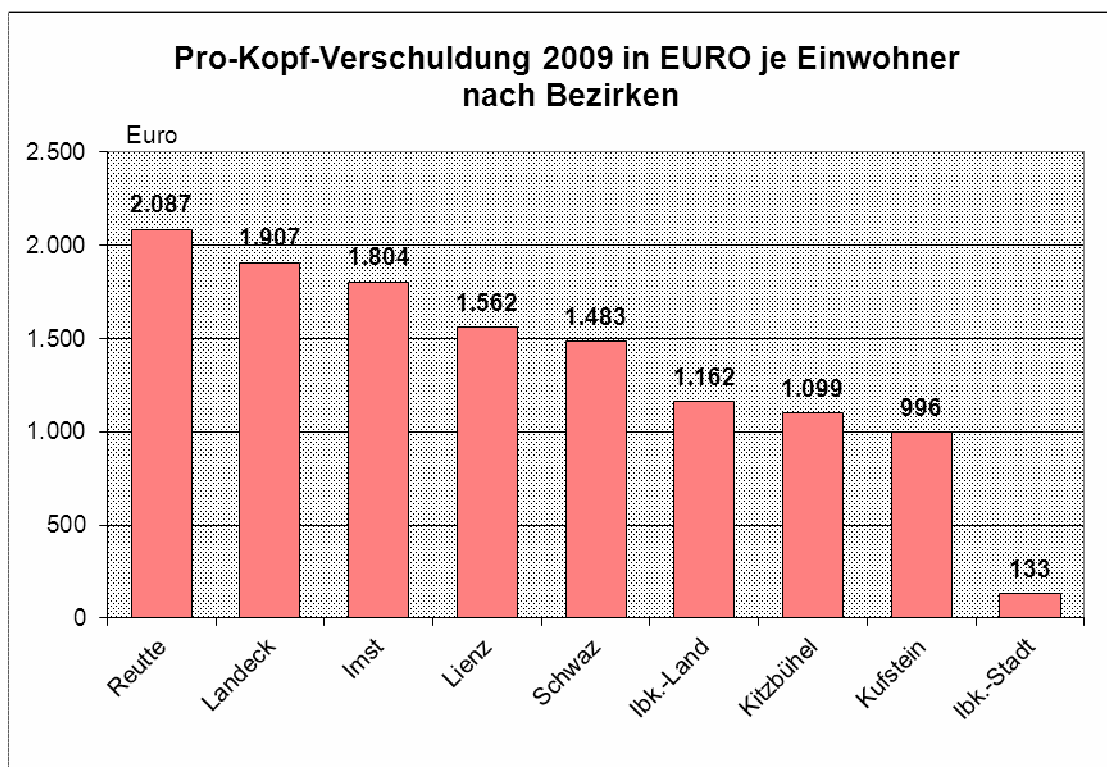
Weniger geworden, jedoch in einem weit geringerem Ausmaß, sind die Schulden auch in den Bezirken Imst (- 2,8 Prozent), Lienz (- 0,3 Prozent) und Reutte (- 11,5 %). Die restlichen Bezirke haben ihren Schuldenstand leicht bis stark erhöht. An der Spitze steht dabei der Bezirk Schwaz, wo die Finanzschulden um 24 Millionen Euro (+ 26,9 Prozent) angewachsen sind. Innsbruck-Land hat seinen Schuldenberg um 22 Millionen Euro vermehrt (+ 13,5 Prozent) und in Landeck sind zum Basisbestand des Jahres 2005 nochmals acht Millionen Euro dazu gekommen (+ 10,5 Prozent). Im Bezirk Kitzbühel beläuft sich der Schuldenstand inzwischen auf 67 Millionen Euro (+ 5,7 Prozent), während die Steigerungsrate in Kufstein mit 0,4

Prozent äußerst moderat ausgefallen ist. Legt man die Einzeldaten auf das Bundesland um, so hat Tirol Schulden in der Höhe von etwa 818 Millionen Euro angehäuft. Gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2005 haben die Finanzschulden um fünf Prozent zugenommen.

Grundsätzlich kann, ohne schwarz zu malen, von einer generellen Verschlechterung der Verschuldungssituation gesprochen werden.

Berechnet man als Kennziffer die Finanzschulden pro Einwohner, dann wird Innsbrucks Sonderstellung noch augenscheinlicher. Am höchsten verschuldet ist demnach der Bezirk Reutte, wo auf einen Einwohner Finanzschulden in der Höhe von 2.087 Euro entfallen. In Landeck ist jeder Einwohner, ob Kind oder Greis, mit 1.907 Euro belastet. Ähnlich hoch fällt die Kopfquote in Imst mit 1.804 Euro aus. Es folgen in absteigender Reihenfolge die Bezirke Lienz (1.562 Euro), Schwaz (1.483 Euro), Innsbruck-Land (1.162 Euro) und Kitzbühel (1.099 Euro). Knapp unter 1.000 Euro beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung in Kufstein (996 Euro). Die Innsbrucker Kennziffer stellt mit einer Finanzschuldenlast von 133 Euro pro Gemeindebürger alles in den Schatten. Seit 2007 – damals lasteten auf jedem Innsbrucker Einwohner 166 Euro an Finanzschulden – ist der Betrag nochmals um 33 Euro zurückgegangen.

Abbildung 2:



Laut aktueller **ÖROK-Bevölkerungsprognose** mit Ausblick bis 2050, wird sich der Einwohnerstand Tirols von 708 Tausend auf 789 Tausend erhöhen. Dieser Anstieg entspricht einer Veränderungsrate von 11,6 Prozent. Auch für Innsbruck wird ein Einwohnerzuwachs voraus-

gesagt. Falls die Annahmen stimmen, wird Innsbrucks Bevölkerungsstand bis zum Ende des Prognosezeitraumes um 16.500 Personen zunehmen, so dass mit einer Einwohnerzahl von rund 135 Tausend gerechnet werden kann. Dabei liegt die Zuwachsrate mit 14,0 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt (11,6 Prozent).

Tabelle 3: ÖROK-Bevölkerungsprognose 2010 – 2050 für die Tiroler Bezirke

| Bezirk | Absolutwerte für das Prognosejahr.... | | | | | Veränderung 2010 - 2050 | |
|------------------------|---------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------------------|-------------|
| | 2010 | 2020 | 2030 | 2040 | 2050 | absolut | in % |
| Innsbruck-Stadt | 118.450 | 124.614 | 128.784 | 132.011 | 134.980 | 16.530 | 14,0 |
| Imst | 56.969 | 59.604 | 61.747 | 63.435 | 64.597 | 7.628 | 13,4 |
| Innsbruck-Land | 165.063 | 175.992 | 184.831 | 191.500 | 196.541 | 31.478 | 19,1 |
| Kitzbüchel | 61.686 | 63.522 | 64.734 | 65.562 | 66.116 | 4.430 | 7,2 |
| Kufstein | 99.901 | 105.553 | 109.787 | 113.014 | 115.238 | 15.337 | 15,4 |
| Landeck | 44.007 | 43.236 | 42.855 | 43.016 | 43.274 | -733 | -1,7 |
| Lienz | 50.030 | 49.227 | 48.283 | 47.087 | 45.388 | -4.642 | -9,3 |
| Reutte | 31.853 | 32.423 | 32.804 | 33.083 | 33.256 | 1.403 | 4,4 |
| Schwaz | 78.953 | 82.794 | 85.738 | 87.930 | 89.372 | 10.419 | 13,2 |
| Tirol insgesamt | 706.912 | 736.965 | 759.563 | 776.638 | 788.762 | 81.850 | 11,6 |

Quelle: ÖROK-Prognosen

Stärker wachsen demnach nur die Bezirke Innsbruck-Land (+ 19,1 Prozent) und Kufstein (+ 15,4 Prozent). In den Bezirken Schwaz und Imst dürfte die Einwohnerzahl um knapp 13 Prozent steigen. Etwas geringere Zuwachsraten werden für die Bezirke Kitzbüchel (+ 7,2 Prozent) und Reutte (+ 4,4 Prozent) vorausgesagt. Mit Einwohnerverlusten sind die Bezirke Landeck (- 1,7 Prozent) und Lienz (- 9,3 Prozent) konfrontiert.

Tabelle 4: ÖROK-Bevölkerungsprognose 2010 - 2050 für ausgewählte Landeshauptstädte

| Stadt | Absolutwerte für das Prognosejahr.... | | | | | Veränderung 2010 - 2050 | |
|------------------|---------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------------------|-------------|
| | 2010 | 2020 | 2030 | 2040 | 2050 | absolut | in % |
| Klagenfurt | 93.627 | 96.141 | 98.353 | 99.478 | 99.832 | 6.205 | 6,6 |
| Sankt Pölten | 51.850 | 55.067 | 57.627 | 59.806 | 61.626 | 9.776 | 18,9 |
| Linz | 189.993 | 200.295 | 207.308 | 212.899 | 217.657 | 27.664 | 14,6 |
| Salzburg | 148.113 | 154.078 | 157.514 | 159.615 | 161.589 | 13.476 | 9,1 |
| Graz | 255.730 | 274.538 | 286.788 | 296.370 | 304.683 | 48.953 | 19,1 |
| Wien | 1.659.683 | 1.811.554 | 1.901.723 | 1.978.422 | 2.052.114 | 392.431 | 23,6 |
| Innsbruck | 118.450 | 124.614 | 128.784 | 132.011 | 134.980 | 16.530 | 14,0 |

Quelle: ÖROK-Prognosen

Sieht man sich die Entwicklung in den Landeshauptstädten im Detail an, dann sticht das starke Wachstum der Bundesmetropole Wien besonders hervor. Dort könnte sich der Bevölkerungsstand durch vermehrte Zuwanderung von 1,6 Millionen auf mehr als 2 Millionen erhöhen. Die Zuwachsrate von 23,6 Prozent wird von keiner anderen Landeshauptstadt auch nur annähernd erreicht. Kräftig steigen wird die Bevölkerungszahl weiters in den Städten Graz (+ 19,1 Prozent) und Sankt Pölten (+ 18,9 Prozent). Danach folgen Linz und Innsbruck, deren Einwohnerzahl im Prognosezeitraum um rund 14 Prozent zunehmen sollte. Die kleinsten Wachstumsraten weisen die Landesmetropolen Salzburg (+ 9,1 Prozent) und Klagenfurt (+ 6,6 Prozent) auf.

Die Bestandsziffern der Innsbrucker Prognosewerte verändern sich in den einzelnen Altersgruppen durchwegs unterschiedlich. In den Alterssegmenten "bis 14 Jahre" und "bis 19 Jahre" steigen die Absolutwerte um 15,8 und 13,1 Prozent. Die Zahl der "20- bis 44-Jährigen" stagniert bzw. nimmt sogar leicht ab (- 0,3 Prozent). Bei den Erwerbspersonen (20 bis 64 Jahre) wird sich der Basisbestand um 2,5 Prozent vergrößern.

Tabelle 5: ÖROK - Prognose für ausgewählte Altersgruppen 2010 - 2050

| Altersgruppen | Absolutwerte für das Prognosejahr | | | Veränderung 2010 - 2050 | |
|---------------------|-----------------------------------|--------|--------|-------------------------|-------|
| | 2010 | 2030 | 2050 | absolut | in % |
| Bis 14- Jährige | 15.115 | 17.281 | 17.501 | 2.386 | 15,8 |
| Bis 19- Jährige | 20.891 | 23.041 | 23.634 | 2.743 | 13,1 |
| 20- bis 44- Jährige | 45.751 | 45.196 | 45.604 | -147 | -0,3 |
| 20- bis 64- Jährige | 75.847 | 77.228 | 77.736 | 1.889 | 2,5 |
| 45- bis 64- Jährige | 30.096 | 32.032 | 32.132 | 2.036 | 6,8 |
| 60- und Mehrjährige | 28.592 | 36.823 | 41.331 | 12.739 | 44,6 |
| 65- und Mehrjährige | 21.712 | 28.515 | 33.610 | 11.898 | 54,8 |
| 85- und Mehrjährige | 3.038 | 5.012 | 7.209 | 4.171 | 137,3 |

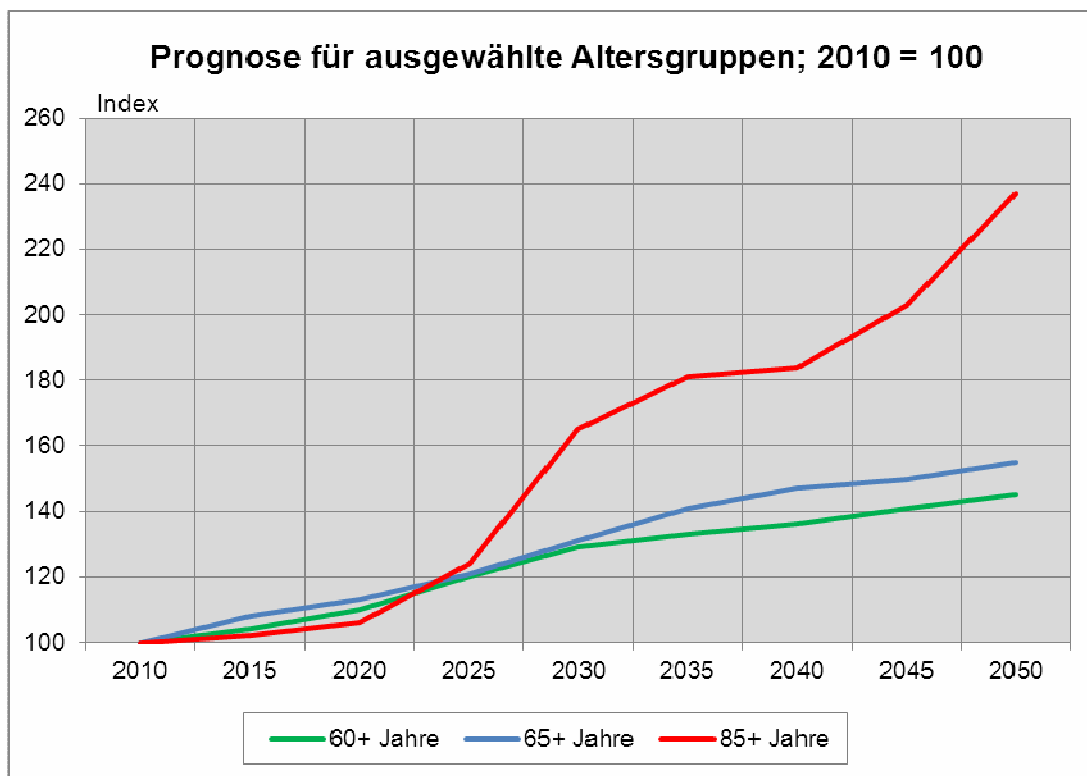
Quelle: ÖROK-Prognosen

Am nachhaltigsten wirken sich die zahlenmäßigen Veränderungen in den "hohen" Altersgruppen aus. Im Segment "60 Jahre und mehr" klettert der Bestand von 28 auf 41 Tausend (+ 44,6 Prozent). Noch kräftiger fällt der Zuwachs in der Kategorie "65- und Mehrjährige" aus. Dort erhöht sich die Zahl bis 2050 auf rund 34 Tausend Personen (+ 54,8 Prozent). Die Gruppe der "Hochbetagten" (85- und Mehrjährige) weist mit einem Plus von 137,3 Prozent die weitaus höchste Steigerungsrate auf. Rund vier Tausend Männer und Frauen werden 2050 in dieses Alterssegment fallen.

Anders als zurzeit dürfte 2050 die Altersstruktur der Innsbrucker Bevölkerung aussehen. Der Anteil der "unter 14 Jährigen" wird sich nur marginal verändern und weiterhin bei knapp 13 Prozent liegen. Die Quote der Einwohner zwischen 15 und 59 Jahren verringert sich von 63

auf 56 Prozent. Nahezu ein Drittel der Bevölkerung wird 2050 der Kategorie "60 Jahre und mehr" angehören. 2009 fielen erst 24 Prozent der Stadtbürger in diese Altersgruppe. Der Prozentanteil der über 65-Jährigen nimmt von 18,1 auf 24,9 zu und der Prozentsatz der "Hochbetagten" verdoppelt sich im Prognosezeitraum sogar. Verantwortlich dafür ist nicht allein die steigende Lebenserwartung, sondern vor allem das Aufrücken der zahlenmäßig starken Baby-Boom-Jahrgänge ins Pensionsalter. Die Lebenserwartung der Männer bei der Geburt klettert in der Prognoseperiode von 79,3 auf 87,2 Jahre, jene der Frauen steigt von 83,7 auf 90,5 Jahre. Fest steht heute schon, dass der starke Besatz in den "hohen Altersgruppen" eine enorme Herausforderung für die stationären und mobilen sozialen Einrichtungen, aber auch an das Sozialsystem an sich, darstellt.

Abbildung 3:



Die endgültigen Zahlen der **natürlichen Bevölkerungsbewegungen 2009** bergen so manche Überraschung in sich. Von den ortsansässigen Müttern wurden im Berichtsjahr 983 Kinder geboren. Es handelt sich dabei um die niedrigste Zahl an Neugeborenen in der langjährigen Reihe seit 1950. Weniger als 1.000 Babies sind bisher ausnahmslos in den Jahren 2007 (990), 2001 (987) und 1951 (993) zur Welt gekommen. In den 1960er Jahren, der Hochblüte des Babybooms, wurde die höchste Zahl an Lebendgeborenen registriert. Die Marke des Jahres 1969, damals registrierten die Standesämter 1.739 neue Innsbrucker Erdenbürger, ist und bleibt unter den gegebenen Bedingungen wahrscheinlich auch in Zukunft schwer erreichbar. Die Zahl der Lebendgeborenen ist selbstverständlich im Konnex mit den

potentiellen Müttern - Frauen zwischen 15 und 45 Jahren – zu beurteilen. Während Erstere von 2008 auf 2009 um 62 oder 5,9 Prozent abgenommen hat, sind Letztere mehr geworden (+ 419). Die rohe Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1.000 Einwohner) ist mit 8,2 auf den bis dato niedrigsten Wert abgesackt. Ebenso hat sich die allgemeine Fruchtbarkeitsrate (Lebendgeborene auf 1.000 Frauen von 15 bis 45 Jahren) auf den Tiefstwert von 37,2 verringert. 1995 wurde für diese Kennziffer noch ein Wert von 48,6 errechnet. Im Gegenzug ist jedoch seit damals die Zahl der "möglichen" Mütter von 23.659 auf nunmehr 26.404 (+ 6,2 Prozent) geklettert.

Tabelle 6: Geburtenkennziffern 1995 bis 2009

| Jahr | Lebendgeborene | | | Geburtenrate | | Frauen ³⁾ |
|------|----------------|----------|----------------|--------------------|--------------------------|----------------------|
| | zusammen | weiblich | unehelich in % | rohe ¹⁾ | allgemeine ²⁾ | |
| 1995 | 1.149 | 45,9 | 33,9 | 10,5 | 48,6 | 23.659 |
| 1996 | 1.167 | 48,8 | 35,8 | 10,6 | 49,0 | 23.824 |
| 1997 | 1.056 | 48,0 | 32,4 | 9,6 | 43,9 | 23.808 |
| 1998 | 1.075 | 51,5 | 34,4 | 9,7 | 44,4 | 24.182 |
| 1999 | 1.045 | 46,2 | 35,8 | 9,4 | 42,8 | 24.439 |
| 2000 | 1.051 | 45,8 | 34,5 | 9,4 | 42,7 | 24.594 |
| 2001 | 987 | 51,3 | 37,4 | 8,7 | 39,5 | 24.957 |
| 2002 | 1.039 | 50,7 | 36,8 | 9,1 | 41,1 | 25.297 |
| 2003 | 1.054 | 47,2 | 37,6 | 9,2 | 41,5 | 25.376 |
| 2004 | 1.073 | 48,6 | 38,6 | 9,2 | 42,0 | 25.560 |
| 2005 | 1.092 | 50,6 | 40,1 | 9,3 | 42,2 | 25.853 |
| 2006 | 1.044 | 48,4 | 39,3 | 8,9 | 40,0 | 26.072 |
| 2007 | 990 | 49,3 | 42,9 | 8,3 | 37,8 | 26.189 |
| 2008 | 1.045 | 50,0 | 42,5 | 8,8 | 40,2 | 25.985 |
| 2009 | 983 | 49,3 | 41,6 | 8,2 | 37,2 | 26.404 |

1) Lebendgeborene auf 1.000 Frauen

2) Lebendgeborene auf 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren

3) Frauen zwischen 15 und 45 Jahren

Quelle: Statistik Austria

Nach Johann Peter Süßmilch ist es "gleichsam ein natürliches Gesetz", dass stets mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Der höhere Knabenanteil an den Säuglingen wird bis zur Erreichung des Heiratsalters weitgehend ausgeglichen. Im weiteren Lebensverlauf variiert die Sexualproportion nach Familienstand und Altersjahren. Auch in Innsbruck unterschreitet die Mädchenquote nahezu permanent die 50-Prozentmarke. Sie streute in den vergangenen fünfzehn Jahren zwischen 45,8 (2000) und 51,5 (1998) Prozent.

Stark erhöht hat sich der Anteil der unehelich Lebendgeborenen. Er liegt in der Zwischenzeit fast Jahr für Jahr über vierzig Prozent. Am Beginn der 1990er Jahre sind erst rund ein Drittel der Neugeborenen unehelich zur Welt gekommen.

Von ausländischen Müttern wurden 2009 164 Kinder geboren. Der Ausländeranteil ist im Berichtsjahr (2009) auf 16,7 Prozent angewachsen. Ein Jahr zuvor betrug die Ausländerquote unter den Lebendgeborenen 14,9 Prozent. Aufgrund der Zunahme bei den "möglichen" Müttern hat sich die allgemeine Geburtenrate der ausländischen Frauen jedoch weiter verringert. Sie ist im Berichtsjahr mit 29,3 Lebendgeborenen pro 1.000 Frauen auf einem Tiefpunkt angelangt. 1995 war die allgemeine Geburtenrate der ausländischen Frauen noch mehr als doppelt so hoch (66,8). Auffallend ist aber auch der Umstand, dass seit 2003 die ausländische Geburtenrate hinter jener der einheimischen Frauen zurückliegt. Wie man sieht, haben sich die Ausländerinnen, besonders jene der zweiten Generation, dem Geburtenverhalten der Inländerinnen weitestgehend angeglichen.

76 Neugeborene (7,7 Prozent) des Jahres 2009 wurden als Frühgeburten klassifiziert. Zahlenmäßig dominieren zumindest im urbanen Umfeld die Anstaltsgeburten. Im Berichtsjahr belief sich deren Anteil auf 98,5 Prozent. Lediglich fünfzehn Frauen haben sich für eine Hausgeburt entschieden. Die Erstgeburtenquote liegt momentan bei etwa 49 Prozent. Das Durchschnittsalter der Mütter hat sich auf 30,7 Jahre erhöht. Dabei ist festzuhalten, dass zwischen der Höhe des Bildungsabschlusses und dem Gebäralter ein enger Zusammenhang besteht. Besser gebildete Frauen schieben ihren Kinderwunsch, wie neueste demografische Untersuchungen der Universität Rostock zeigen, immer öfter auf die lange Bank.

Rückläufig ist auch die Zahl der Eheschließungen. Nur noch 423 Paare haben 2009 den Bund fürs Leben amtlich geschlossen. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Zahl der Hochzeiten nochmals um dreißig verringert. Der Anteil der Ersten macht mit 64,5 Prozent knapp zwei Drittel aus. Das mittlere Heiratsalter der ledigen Brautleute beträgt beim Mann 33,3 und bei der Frau 30,9 Jahre. Die im Berichtsjahr getrauten Paare hatten bereits 131 gemeinsame Kinder.

236 Ehepaare sahen 2009 keine Basis mehr für ein gemeinsames Zusammenleben und ließen sich scheiden. Inzwischen sind über 200 Scheidungen pro Jahr nicht außergewöhnlich und schon längere Zeit hindurch zu beobachten. Die meisten Paare trennen sich einvernehmlich. Zuletzt erfolgte in 213 Fällen (90,3 Prozent) eine Scheidung nach § 55a EheG. Bei elf Scheidungen (4,7 Prozent) wurde jeweils der Mann als Träger des Verschuldens ausgemacht, während nur in zwei Fällen (0,8 Prozent) nach Auffassung des Gerichtes das alleinige Verschulden der Frau zuzuschreiben war. In zwei Scheidungsfällen wurde schuldhaftes ehestörendes Verhalten bei beiden Ehegatten gerichtlich festgestellt.

Insgesamt 159 Kinder wurden durch die Trennung der Eltern zu Scheidungswaisen. 114 von ihnen (71,7 Prozent) waren jünger als 14 Jahre. Von den trennungswilligen Paaren hatten 138 (58,5 Prozent) noch keine Kinder. Bei 51 Scheidungen war jeweils ein Kind involviert und in 37 Scheidungsfälle wurden je zwei Kinder hineingezogen. Drei und mehr Kinder haben zehn verschiedene Paare in die Welt gesetzt.

Am **Arbeitsmarkt** hat sich die Situation im Verlauf des Jahres erfreulicherweise gebessert. Der internationale Konjunkturaufschwung und die dadurch verbesserte Wirtschaftslage haben sich überaus positiv auf die Arbeitslosenzahlen ausgewirkt. Auch das Stellenangebot hat davon profitiert. Zum Ende des dritten Quartals waren beim Arbeitsmarktservice 2.969 Männer und Frauen registriert. Im Vorjahr wurde für Anfang September ein Stand von 3.238 Arbeitslosen bekannt gegeben. Die Zahl hat sich auf der Männerseite um 10,4 und bei den Frauen um 5,4 Prozent verringert. Unter den registrierten Arbeitslosen liegt der Männeranteil knapp unter sechzig Prozent. Kräftig gesunken ist die Jugendarbeitslosigkeit. 503 Personen unter 25 Jahren, um 113 weniger als im vergangenen Jahr, scheinen im September in der Arbeitslosenstatistik auf. Bei den älteren Arbeitslosen (> 50 Jahre) ist eine leichte Steigerung (+ 2,7 Prozent) festzustellen. Etwas verkleinert hat sich auch die Zahl der ausländischen Arbeitslosen (- 2,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote ist im Quartalsverlauf auf 5,5 Prozent gesunken. Sie war im August mit 5,7 Prozent am höchsten. Durch die Zunahme der offenen Stellen ist die Stellenandrangziffer auf 5,5 Arbeitslose gesunken. Einem vermehrten Lehrstellenangebot steht eine kleinere Zahl an vorgemerkten Lehrstellensuchenden gegenüber.

Der **Städtetourismus** hat sich trotz der instabilen Wirtschaftslage gut entwickelt. Bereits das ganze Jahr konnte man schon von Nächtigungszuwächsen und Auslastungssteigerungen berichten. Das Sommerquartal (Juli bis September) tanzt da nicht aus der Reihe. Von den gewerblichen Beherbergungsbetrieben wurden 230.532 Ankünfte gemeldet. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal ist die Gästezahl um 14,3 Prozent angewachsen. Die Steigerungsrate bei den einheimischen Touristen beträgt 2,1 Prozent, die Zahl der ausländischen Gäste hat sich um beachtliche 17,6 Prozent erhöht.

Bei den Nächtigungen macht der Zuwachs 17,1 Prozent aus. Die Übernachtungen der inländischen Touristen sind um 8,5 Prozent gestiegen, jene der ausländischen Besucher haben um fast zwanzig Prozent zugenommen. Mit einem starken Plus stehen die Nächtigungen der Gäste aus den Vereinigten Staaten (+ 71,1 Prozent) und aus Deutschland (+ 14 Prozent) zu Buche. Des Weiteren haben sich die Nächtigungszahlen der Touristen aus Frankreich (+ 16,5 Prozent), dem Vereinigten Königreich (+ 38,9 Prozent), aus Südostasien (+ 39,3 Prozent) und aus Australien (+ 35,0 Prozent) prozentuell kräftig erhöht. Nur leicht verringert hat sich die Nächtigungszahl gegenüber dem Vorjahr bei den Gästen aus Italien (- 1,3 Prozent) und Spanien (- 2,5 Prozent).

Mehr als sechzig Prozent der Nächtigungen entfielen im Berichtsquartal auf die 5/4-Stern Unterkünfte und rund ein Viertel auf die 3-Stern Quartiere. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verändert sich kaum und liegt bei 1,6 Tagen. Durch den nicht unerheblichen Gästezuwachs ist die Bettenauslastung auf 67,9 Prozent gestiegen. Für die höchste Auslastungsquote zeichnen die 3-Stern Unterkünfte mit 76,7 Prozent verantwortlich. Auch in den "sonstigen Betrieben" hat die Zahl der Ankünfte (+ 34,7 Prozent) und Nächtigungen (+ 16,4 Prozent) zugenommen.

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

| | | | | | |
|------------------------------------|------|------|------|------|------|
| Lebendgeborene insgesamt | 86 | 87 | 82 | 255 | 239 |
| davon ehelich | 51 | 53 | 46 | 150 | 122 |
| unehelich | 35 | 34 | 36 | 105 | 117 |
| Unehelichenquote (%) | 40,7 | 39,1 | 43,9 | 41,2 | 49,0 |
| Totgeborene | - | - | 2 | 2 | - |
| Gestorbene | 99 | 79 | 91 | 269 | 221 |
| Geborenenüberschuss,-defizit (+/-) | -13 | 8 | -9 | -14 | 18 |
| Eheschließungen | 48 | 46 | 47 | 141 | 161 |

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

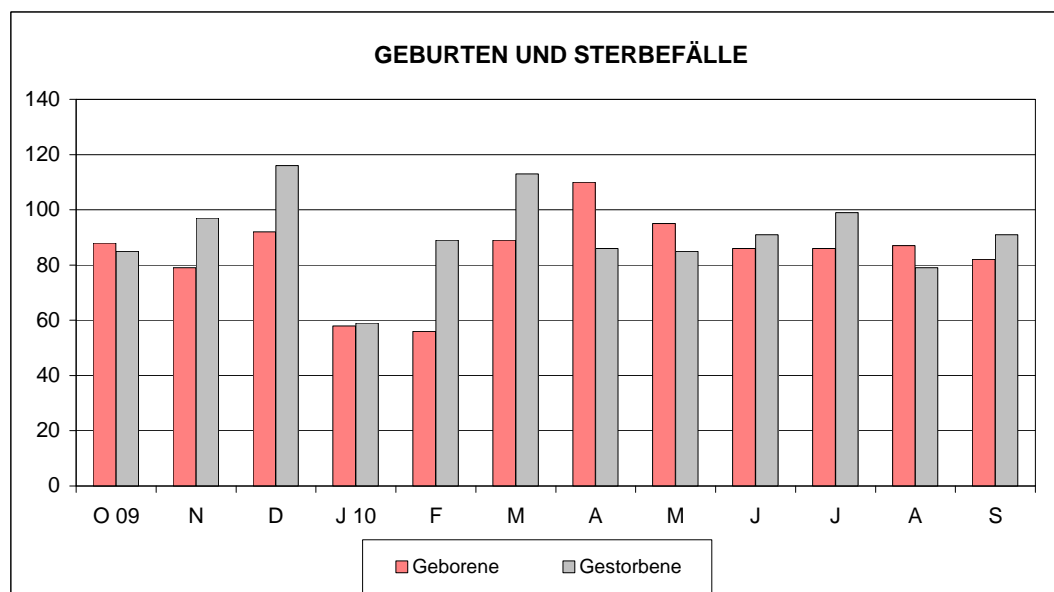
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

| | | | | | |
|------------------------|-----|-----|-------|-------|-------|
| Zuzüge insgesamt | 784 | 714 | 1.073 | 2.571 | 2.498 |
| darunter Ausländer | 349 | 283 | 460 | 1.092 | 1069 |
| Alter der Zuwandernden | | | | | |
| unter 20 Jahre | 160 | 140 | 232 | 532 | 496 |
| 20 - unter 40 Jahre | 468 | 447 | 693 | 1.608 | 1.593 |
| 40 - unter 60 Jahre | 130 | 104 | 119 | 353 | 345 |
| über 60 Jahre | 26 | 23 | 29 | 78 | 64 |

| | | | | | |
|------------------------|-----|-----|-----|-------|-------|
| Wegzüge insgesamt | 726 | 723 | 704 | 2.153 | 2.005 |
| darunter Ausländer | 245 | 274 | 252 | 771 | 771 |
| Alter der Wegziehenden | | | | | |
| unter 20 Jahre | 119 | 106 | 126 | 351 | 319 |
| 20 - unter 40 Jahre | 455 | 464 | 436 | 1.355 | 1.293 |
| 40 - unter 60 Jahre | 128 | 116 | 108 | 352 | 311 |
| über 60 Jahre | 24 | 37 | 34 | 95 | 82 |

| | | | | | |
|-------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| Wanderungssaldo (+/-) | | | | | |
| Hauptwohnsitz insgesamt | 58 | -9 | 369 | 418 | 493 |
| davon Inländer | -46 | -18 | 161 | 97 | 195 |
| Ausländer | 104 | 9 | 208 | 321 | 298 |

Quelle: Lokales Melderegister



| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

| | | | | | |
|-------------------------|------|------|-------|-------|-------|
| Zuzüge insgesamt | 677 | 361 | 1.015 | 2.053 | 1.589 |
| darunter Ausländer | 584 | 249 | 585 | 1.418 | 906 |
| Alter der Zuwandernden | | | | | |
| unter 20 Jahre | 93 | 68 | 351 | 512 | 494 |
| 20 - unter 40 Jahre | 474 | 207 | 584 | 1.265 | 885 |
| 40 - unter 60 Jahre | 95 | 65 | 63 | 223 | 181 |
| über 60 Jahre | 15 | 21 | 17 | 53 | 29 |
| Wegzüge insgesamt | 623 | 830 | 446 | 1.899 | 1.413 |
| darunter Ausländer | 398 | 600 | 249 | 1.247 | 734 |
| Alter der Wegziehenden | | | | | |
| unter 20 Jahre | 99 | 86 | 37 | 222 | 149 |
| 20 - unter 40 Jahre | 458 | 649 | 322 | 1.429 | 1.076 |
| 40 - unter 60 Jahre | 57 | 72 | 67 | 196 | 162 |
| über 60 Jahre | 9 | 23 | 20 | 52 | 26 |
| Wanderungssaldo (+/-) | | | | | |
| Nebenwohnsitz insgesamt | 54 | -469 | 569 | 154 | 176 |
| davon Inländer | -132 | -118 | 233 | -17 | 4 |
| Ausländer | 186 | -351 | 336 | 171 | 172 |

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

| | | | | | |
|-----------------------|-----|-----|-----|-------|-------|
| Umzüge insgesamt | 796 | 728 | 800 | 2.324 | 2.103 |
| Alter der Umziehenden | | | | | |
| unter 20 Jahre | 113 | 107 | 131 | 351 | 421 |
| 20 - unter 40 Jahre | 476 | 464 | 460 | 1400 | 1181 |
| 40 - unter 60 Jahre | 142 | 114 | 154 | 410 | 340 |
| über 60 Jahre | 65 | 43 | 55 | 163 | 161 |

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

| | | | | | |
|-----------------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| Umzüge insgesamt | 103 | 112 | 173 | 388 | 387 |
| Alter der Umziehenden | | | | | |
| unter 20 Jahre | 9 | 7 | 18 | 34 | 38 |
| 20 - unter 40 Jahre | 85 | 96 | 147 | 328 | 319 |
| 40- unter 60 Jahre | 7 | 6 | 2 | 15 | 27 |
| über 60 Jahre | 2 | 3 | 6 | 11 | 3 |

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

| | | | | | |
|-----------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Einwohner mit Hauptwohnsitz | 119.458 | 119.444 | 119.831 | 119.578 | 118.615 |
| davon Ausländer | 19.360 | 19.361 | 19.574 | 19.432 | 18.394 |
| Einwohner mit "weiterem Wohnsitz" | 21.542 | 21.017 | 21.552 | 21.370 | 20.789 |
| davon Ausländer | 8.599 | 8.238 | 8.600 | 8.479 | 7.697 |
| anwesende Bevölkerung | 141.000 | 140.461 | 141.383 | 140.948 | 139.404 |
| davon Ausländer | 27.959 | 27.599 | 28.174 | 27.911 | 26.091 |

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

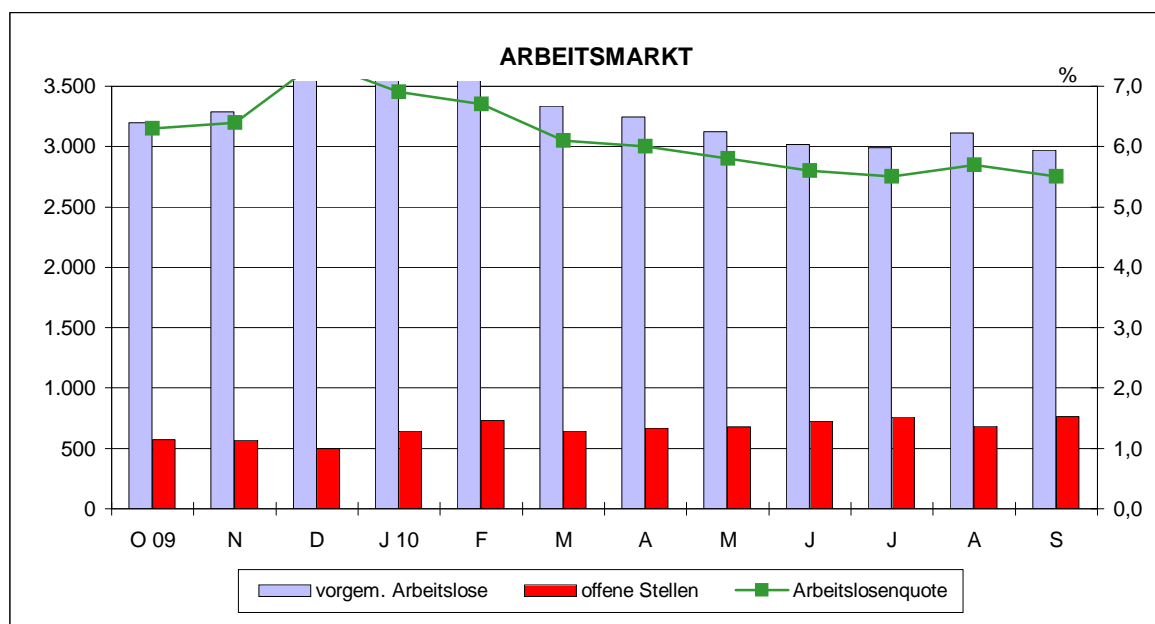
| Merkmal | Ende | | | September | |
|---------|------|--------|-------|-----------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2009 | 2008 |

ARBEITSMARKT

| | | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| gemeldete offene Stellen | 758 | 685 | 763 | 621 | 584 |
| vorgemerkte Arbeitslose insgesamt | 2.992 | 3.111 | 2.969 | 3.238 | 2.601 |
| männliche Arbeitslose | 1.734 | 1.735 | 1.685 | 1.881 | 1.442 |
| davon aus land-u. forstw. Berufen | 15 | 14 | 14 | 20 | 10 |
| Berufen in Industrie u. Gewerbe | 660 | 654 | 607 | 744 | 563 |
| Handels- u. Verkehrsberufen | 321 | 335 | 319 | 368 | 280 |
| Dienstleistungsberufen | 338 | 336 | 357 | 382 | 274 |
| technischen Berufen | 96 | 99 | 107 | 94 | 72 |
| Verwaltungs- u. Büroberufen | 174 | 170 | 158 | 157 | 140 |
| Gesundheits- u. Lehrberufen | 124 | 120 | 115 | 110 | 93 |
| unbestimmten Berufen | 6 | 7 | 8 | 6 | 10 |
| weibliche Arbeitslose | 1.258 | 1.376 | 1.284 | 1.357 | 1.159 |
| davon aus land-u. forstw. Berufen | 4 | 4 | 3 | 5 | 11 |
| Berufen in Industrie u. Gewerbe | 122 | 138 | 134 | 160 | 140 |
| Handels- u. Verkehrsberufen | 244 | 259 | 256 | 290 | 241 |
| Dienstleistungsberufen | 383 | 429 | 406 | 424 | 349 |
| technischen Berufen | 27 | 31 | 22 | 30 | 16 |
| Verwaltungs- u. Büroberufen | 275 | 287 | 260 | 269 | 208 |
| Gesundheits- u. Lehrberufen | 198 | 221 | 187 | 175 | 186 |
| unbestimmten Berufen | 5 | 7 | 16 | 4 | 8 |
| jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre) | 495 | 524 | 503 | 616 | 520 |
| ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter) | 507 | 538 | 493 | 480 | 395 |
| ausländische Arbeitslose | 614 | 628 | 684 | 698 | 527 |
| Arbeitslosenquote (%) | 5,5 | 5,7 | 5,5 | 6,3 | 5,1 |
| Stellenandrangziffer ¹⁾ | 3,9 | 4,5 | 3,9 | 5,2 | 4,5 |
| gemeldete offene Lehrstellen | 58 | 65 | 53 | 47 | 56 |
| vorgemerkte Lehrstellensuchende | 200 | 231 | 140 | 167 | 145 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---|------------|-----------|-----------|------------|------------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |
| WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)¹⁾ | | | | | |
| Bauherr: | | | | | |
| Juristische Person | 6 | 3 | 3 | 12 | 16 |
| Physische Person | 5 | 6 | 3 | 14 | 25 |
| Baumaßnahmen: | | | | | |
| Abbruch mit Neuerrichtung | 1 | 3 | - | 4 | . |
| Dachgeschoßausbau | 1 | 1 | 1 | 3 | . |
| Neuerrichtung | 4 | 2 | 1 | 7 | . |
| Umbau | 3 | 2 | 4 | 9 | . |
| Zubau (Anbau) | 1 | - | - | 1 | . |
| Zubau (Aufbau) | 1 | 1 | - | 2 | . |
| Zahl der baubewilligten Wohnungen | 111 | 14 | 32 | 157 | 206 |
| Rechtsverhältnis: | | | | | |
| Eigenbenützung durch Bauwerber | 4 | 6 | 1 | 11 | 6 |
| Dienst- oder Naturalwohnung | - | - | - | - | - |
| Wohnungseigentum | 4 | - | 2 | 6 | 10 |
| Hauptmiete | - | - | 1 | 1 | 2 |
| sonstiges Rechtsverhältnis | - | - | - | - | - |
| derzeit nicht bekannt | 3 | 3 | 2 | 8 | 23 |
| baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen | | | | | |
| Innenstadt | 22 | 3 | 2 | 27 | 75 |
| Mariahilf- St. Nikolaus | - | - | - | - | - |
| Dreieiligen- Schlachthof | - | - | - | - | 11 |
| Saggen | 2 | - | - | 2 | 6 |
| Wilten | 3 | - | 2 | 5 | 25 |
| Sieglinger- Mentlberg | - | - | - | - | 2 |
| Pradl | - | 1 | 9 | 10 | 10 |
| Reichenau | - | - | - | - | 1 |
| Hötting | - | - | - | - | 11 |
| Höttinger Au | 5 | 2 | 17 | 24 | 44 |
| Hötting West | 1 | 1 | - | 2 | 2 |
| Hungerburg | - | - | - | - | 2 |
| Mühlau | - | 1 | - | 1 | 1 |
| Gewerbegebiet Mühlau/Arzl | 68 | - | - | 68 | - |
| Arzl | - | 4 | - | 4 | 15 |
| Olympisches Dorf | - | - | - | - | - |
| Amras | 3 | 2 | 2 | 7 | - |
| Gewerbegebiet Roßau | - | - | - | - | - |
| Vill | - | - | - | - | - |
| Igls | 7 | - | - | 7 | 1 |

1) Vorläufige Zahlen.

Quelle: AGWR II Online

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

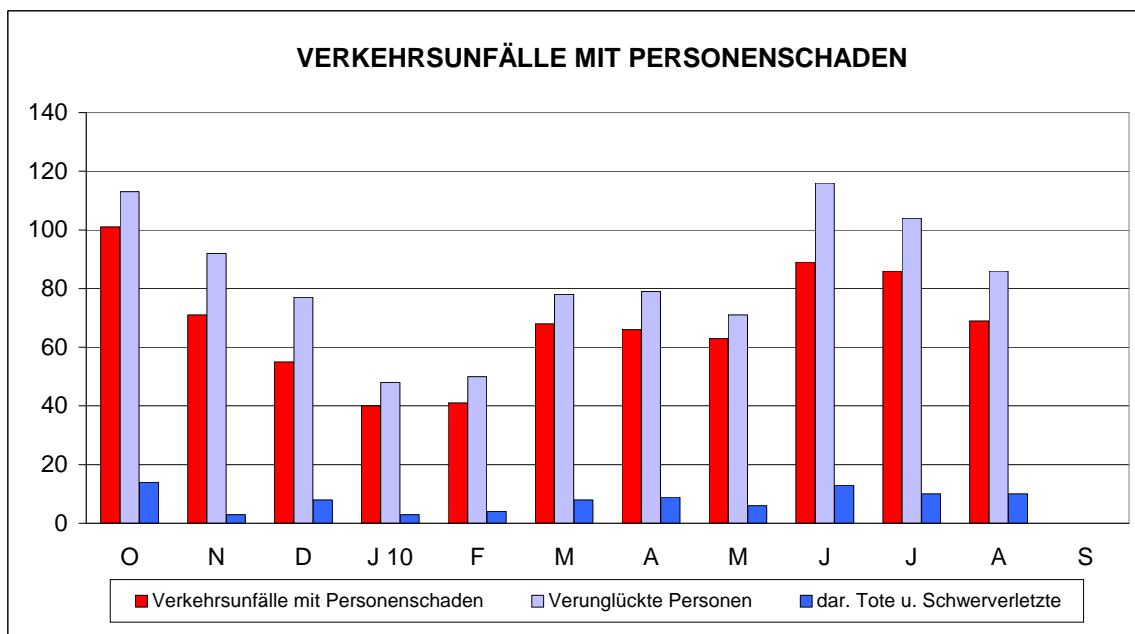
STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN ¹⁾

| | | | | | |
|---|-----|----|---|---|-----|
| Straßenverkehrsunfälle insgesamt | 86 | 69 | . | . | 223 |
| davon im Ortsgebiet | 83 | 58 | . | . | 205 |
| Freiland | 3 | 11 | . | . | 18 |
| darunter Alkoholunfälle | 7 | 2 | . | . | 12 |
| Verunglückte insgesamt | 104 | 86 | . | . | 268 |
| davon im Ortsgebiet | 95 | 69 | . | . | 239 |
| Freiland | 9 | 17 | . | . | 29 |
| davon getötet | - | 1 | . | . | 2 |
| schwer verletzt | 10 | 9 | . | . | 19 |
| leicht verletzt | 86 | 72 | . | . | 236 |
| unbek. Verletzungsgrad | 8 | 4 | . | . | 11 |
| davon Lenker | 80 | 68 | . | . | 208 |
| Mitfahrer | 19 | 17 | . | . | 40 |
| Fußgänger | 5 | 1 | . | . | 20 |

1) Für das Jahr 2010 sind alle Daten vorläufig!

Für September 2010 bei Redaktionsschluss leider noch keine Daten vorhanden.

Quelle: Statistik Austria



| Merkmal | Jahresende | | | | |
|---------|------------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

| | | | | | |
|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kraftfahrzeuge insgesamt | 64.382 | 65.044 | 65.789 | 66.311 | 67.239 |
| darunter Personenkraftwagen | 50.623 | 51.007 | 51.341 | 51.424 | 52.002 |
| Motorfahrräder | 3.304 | 3.379 | 3.517 | 3.586 | 3.655 |
| (Klein-, Leicht-) Motorräder | 4.213 | 4.409 | 4.646 | 4.895 | 5.077 |
| Lastkraftwagen | 4.568 | 4.613 | 4.644 | 4.763 | 4.819 |
| Zugmaschinen | 527 | 533 | 547 | 545 | 557 |
| Sonstige KFZ | 951 | 915 | 908 | 918 | 899 |
| Anhänger mit/ohne Nutzlast | 4.128 | 4.124 | 4.116 | 4.096 | 4.142 |

Quelle: Statistik Austria

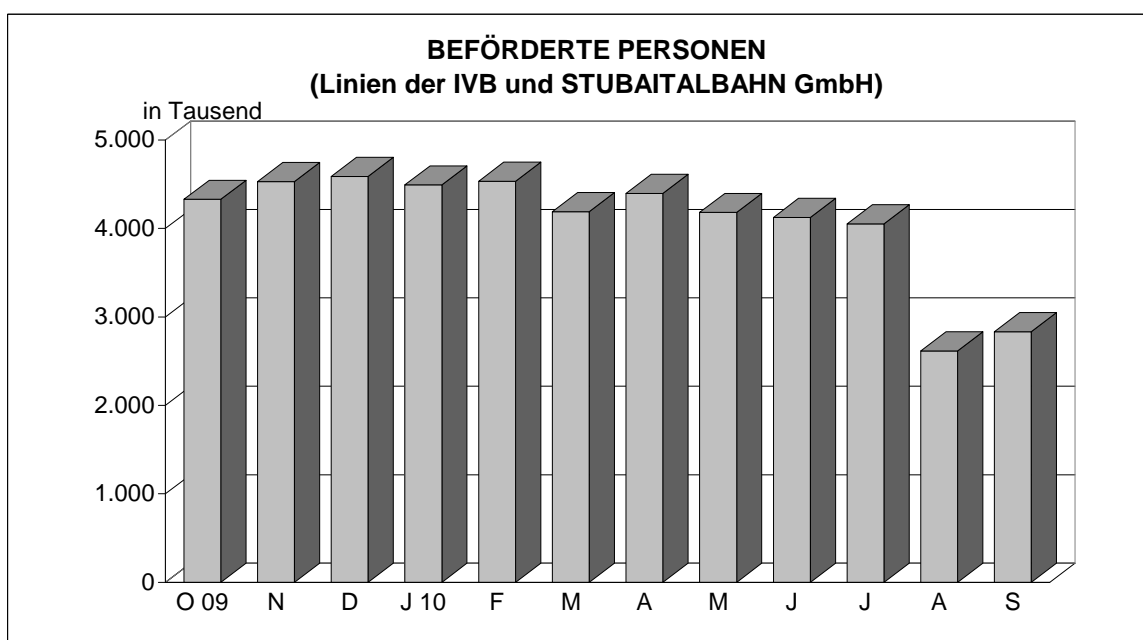
| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

| | | | | | |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Straßenbahnlinien 1 und 3 | | | | | |
| beförderte Personen ¹⁾ | 686.114 | 432.469 | 461.712 | 1.580.295 | 1.516.403 |
| Straßenbahnlinie 6 (Iglar) ²⁾ | | | | | |
| beförderte Personen ¹⁾ | 10.923 | 6.857 | 7.380 | 25.160 | 24.713 |
| Stubaitalbahn | | | | | |
| beförderte Personen ¹⁾ | 61.917 | 58.607 | 79.102 | 199.626 | 203.836 |
| Omnibuslinien im Ortsverkehr | | | | | |
| beförderte Personen ¹⁾ | 2.671.416 | 1.683.839 | 1.797.698 | 6.152.953 | 5.904.186 |
| Omnibuslinien im Nahverkehr | | | | | |
| beförderte Personen ¹⁾ | 623.205 | 433.723 | 487.440 | 1.544.368 | 1.498.036 |

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

| | | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| An- bzw. Abflüge | 1.204 | 1.124 | 1.175 | 3.503 | 3.309 |
| davon Linienflüge | 967 | 917 | 1.006 | 2.890 | 2.576 |
| Charterflüge | 237 | 207 | 169 | 613 | 730 |
| Fluggäste (Linien und Charter) | 69.700 | 69.766 | 68.681 | 208.147 | 194.114 |
| Allgemeine Luftfahrt | 3.131 | 2.521 | 1.126 | 6.778 | 8.935 |
| Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾ | 809 | 786 | 880 | 2.475 | 2.096 |
| Fracht- und Gepäckstücke (kg) | 26.519 | 23.794 | 29.841 | 80.154 | 88.658 |
| davon an | 12.695 | 13.194 | 16.426 | 42.315 | 49.404 |
| ab | 13.824 | 10.600 | 13.415 | 37.839 | 39.254 |
| Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg) | 259.631 | 280.001 | 274.281 | 813.913 | 912.633 |
| davon an | 141.267 | 170.177 | 155.730 | 467.174 | 453.993 |
| ab | 118.364 | 109.824 | 118.551 | 346.739 | 458.640 |
| Post (kg) | - | - | 181 | 181 | - |

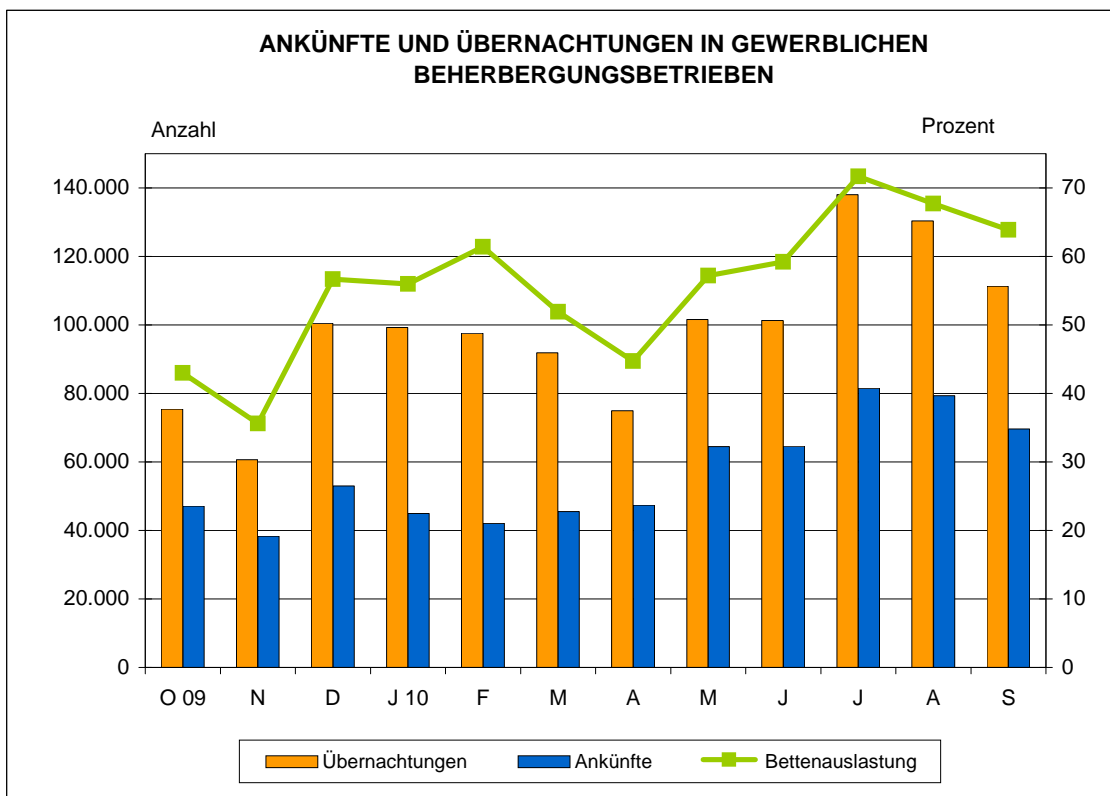
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs GmbH

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

| | | | | | |
|----------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Betriebe | 77 | 77 | 75 | 76 | 77 |
| Betten | 6.208 | 6.208 | 5.799 | 6.072 | 6.042 |
| Fremdenankünfte insgesamt | 81.517 | 79.385 | 69.630 | 230.532 | 201.635 |
| dav. aus Österreich | 14.323 | 13.053 | 15.751 | 43.127 | 42.225 |
| aus dem Ausland | 67.194 | 66.332 | 53.879 | 187.405 | 159.410 |
| dav. in Betrieben mit....Sternen | | | | | |
| 5/4-Stern | 51.886 | 50.330 | 47.146 | 149.362 | 128.487 |
| 3- Stern | 20.601 | 20.718 | 16.282 | 57.601 | 52.269 |
| 2/1- Stern | 9.030 | 8.337 | 6.202 | 23.569 | 20.879 |
| Fremdenübernachtungen insgesamt | 138.078 | 130.332 | 111.293 | 379.703 | 324.236 |
| dav. aus Österreich | 25.139 | 23.089 | 26.555 | 74.783 | 68.922 |
| aus dem Ausland | 112.939 | 107.243 | 84.738 | 304.920 | 255.314 |
| dar. aus Deutschland | 15.460 | 14.804 | 15.757 | 46.021 | 40.383 |
| Frankreich | 4.779 | 6.499 | 3.554 | 14.832 | 12.736 |
| Italien | 6.334 | 18.992 | 6.433 | 31.759 | 32.164 |
| Schweiz/Liechtenstein | 3.764 | 3.219 | 3.808 | 10.791 | 10.571 |
| Spanien | 7.123 | 9.387 | 4.537 | 21.047 | 21.589 |
| Vereinigtes Königreich | 4.568 | 4.730 | 4.923 | 14.221 | 10.242 |
| Australien u. Neuseeland | 3.478 | 2.401 | 3.594 | 9.473 | 7.019 |
| USA | 22.222 | 13.106 | 15.716 | 51.044 | 29.830 |
| Südostasien | 773 | 510 | 707 | 1.990 | 1.429 |
| dav. in Betrieben mit....Sternen | | | | | |
| 5/4-Stern | 80.827 | 78.218 | 72.853 | 231.898 | 193.290 |
| 3- Stern | 35.340 | 34.696 | 26.616 | 96.652 | 84.795 |
| 2/1- Stern | 21.911 | 17.418 | 11.824 | 51.153 | 46.151 |



| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

| | | | | | |
|--------------------------------------|------|------|------|------|------|
| durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen | 1,7 | 1,6 | 1,6 | 1,6 | 1,6 |
| dav. in Betrieben mit....Sternen | | | | | |
| 5/4-Stern | 1,6 | 1,6 | 1,5 | 1,6 | 1,5 |
| 3- Stern | 1,7 | 1,7 | 1,6 | 1,7 | 1,6 |
| 2/1- Stern | 2,4 | 2,1 | 1,9 | 2,2 | 2,2 |
| durchschn. Bettenauslastung (%) | 71,7 | 67,7 | 63,9 | 67,9 | 58,3 |
| dav. in Betrieben mit....Sternen | | | | | |
| 5/4-Stern | 73,5 | 71,2 | 68,5 | 71,1 | 60,8 |
| 3- Stern | 83,5 | 81,9 | 64,5 | 76,7 | 66,1 |
| 2/1- Stern | 54,5 | 43,3 | 44,4 | 47,8 | 42,1 |

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

| | | | | | |
|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Fremdenankünfte | 9.000 | 8.918 | 5.292 | 23.210 | 17.227 |
| Fremdenübernachtungen | 21.474 | 21.154 | 10.456 | 53.084 | 45.620 |

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: Magistratsabteilung I, Statistik - Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

| | | | | | |
|--------------------------|--------|-------|--------|--------|--------|
| Kongresse, Ausstellungen | 10 | 5 | 15 | 30 | 28 |
| Veranstaltungen | 23 | 9 | 7 | 39 | 46 |
| Teilnehmer | 25.671 | 2.435 | 22.165 | 50.271 | 66.816 |

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

| | | | | | |
|--------------------------------|-------|---|-------|-------|-------|
| Vorstellungen | 8 | - | 5 | 13 | 12 |
| Besucher | 3.508 | - | 1.765 | 5.273 | 5.234 |
| durchschn. Platzausnützung (%) | 89,1 | - | 81,0 | 86,2 | 86,9 |

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

| | | | | | |
|----------|---|---|---|---|---|
| Besucher | - | - | - | - | - |
|----------|---|---|---|---|---|

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Festwochen der Alten Musik

LICHTSPIELSÄLE

| | | | | | |
|--------------------------------|--------|--------|--------|---------|---------|
| Vorstellungen | 2.105 | 2.079 | 2.062 | 6.246 | 6.009 |
| Besucher | 62.808 | 81.352 | 62.172 | 206.332 | 234.020 |
| durchschn. Platzausnützung (%) | 15,4 | 20,1 | 15,6 | 17,0 | 19,9 |

Quelle: Magistratsabteilung IV, Referat Gemeindeabgaben - Vorschreibung

INNSBRUCKER ALPENZOO

| | | | | | |
|----------|--------|--------|--------|---------|--------|
| Besucher | 34.864 | 48.670 | 23.305 | 106.839 | 97.142 |
|----------|--------|--------|--------|---------|--------|

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

JUGENDFÜRSORGE

| Minderjährige unter.... | | | | | |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Obsorge | 113 | 112 | 112 | 112 | 108 |
| Sachwaltung | 1.787 | 1.767 | 1.755 | 1.770 | 1.836 |

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

| | | | | | |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Arbeiter | 24.445 | 24.255 | 24.210 | 24.303 | 22.882 |
| Angestellte | 56.308 | 55.814 | 55.828 | 55.983 | 55.047 |
| Selbstversicherte | 2.905 | 2.888 | 2.895 | 2.896 | 2.832 |
| Kriegshinterbliebene | 14 | 14 | 14 | 14 | 17 |
| zusammen | 83.672 | 82.971 | 82.947 | 83.197 | 80.779 |

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

| | | | | | |
|------------------------------------|--------|--------|--------|---------|---------|
| Bettenzahl | 1.822 | 1.822 | 1.822 | 1.822 | 1.822 |
| Zahl der Patienten (am Monatsende) | 992 | 1.216 | 1.405 | 1.204 | 1.153 |
| Verpflegstage | 44.847 | 44.376 | 45.545 | 134.768 | 138.495 |
| durchschn. Bettenausnützung (%) | 79,4 | 78,6 | 83,3 | 80,4 | 82,6 |
| Verweildauer (Tage) | 5,7 | 5,9 | 5,9 | 5,8 | 5,8 |

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

| | | | | | |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| versorgte Personen | 673 | 667 | 658 | 666 | 697 |
| verabreichte Essen | 14.995 | 14.951 | 14.603 | 44.549 | 46.456 |

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

GRUNDSICHERUNGEN

| | | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|
| unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum | 1.605 | 1.570 | 1.516 | 2.217 | 2.060 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|

| Merkmal | Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro | | | | |
|--------------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|
| | 3./2010 | 2./2010 | 1./2010 | 4./2009 | 3./2009 |
| Grundsicherungsausgaben insgesamt | 3.483 | 3.379 | 3.188 | 3.538 | 3.299 |
| dar. für Ernährung / Lebensunterhalt | 1.241 | 1.227 | 1.238 | 1.164 | 1.173 |
| für Unterkunft | 1.691 | 1.401 | 1.249 | 1.517 | 1.450 |
| für Krankenhilfe / -versicherung | 434 | 581 | 575 | 668 | 569 |

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Sozialhilfe

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|--|-------|--------|-----------|------------|--------|
| | Juli | August | September | 2010 | 2009 |
| HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE | | | | | |
| Haushalts- und Altenhilfe | | | | | |
| versorgte Personen; Einrichtungen | 719 | 712 | 707 | 713 | 695 |
| dar. männlich | 205 | 208 | 196 | 203 | 189 |
| weiblich | 512 | 502 | 509 | 508 | 501 |
| dav. in keiner Pflegestufe | 208 | 220 | 217 | 215 | 190 |
| Pflegestufe 1 | 139 | 132 | 138 | 136 | 137 |
| Pflegestufe 2 | 223 | 219 | 213 | 218 | 218 |
| Pflegestufe 3 | 80 | 79 | 80 | 80 | 78 |
| Pflegestufe 4 | 47 | 45 | 44 | 45 | 53 |
| Pflegestufe 5 | 13 | 12 | 10 | 12 | 11 |
| Pflegestufe 6 | 3 | 2 | 3 | 3 | 5 |
| Pflegestufe 7 | 6 | 3 | 2 | 4 | 5 |
| dar. bis 40. Lebensjahr | . | . | . | 10 | 15 |
| 41 bis 50 | . | . | . | 28 | 16 |
| 51 bis 60 | . | . | . | 51 | 39 |
| 61 bis 65 | . | . | . | 25 | 35 |
| 66 bis 70 | . | . | . | 56 | 56 |
| 71 bis 75 | . | . | . | 68 | 48 |
| 76 bis 80 | . | . | . | 111 | 106 |
| 81 bis 85 | . | . | . | 158 | 158 |
| 86 bis 90 | . | . | . | 160 | 162 |
| über 90 | . | . | . | 49 | 46 |
| Pflegestunden insgesamt | 5.472 | 5.351 | 5.484 | 16.307 | 17.849 |
| dav. Haushaltshilfe | 2.730 | 2.610 | 2.771 | 8.111 | 8.033 |
| Pflegehilfe | 1.595 | 1.643 | 1.568 | 4.806 | 6.469 |
| Hauskrankenpflege ¹⁾ | 1.073 | 1.016 | 1.036 | 3.125 | 3.125 |
| Hauskrankenpflege (mediz.) | 73 | 81 | 110 | 264 | 222 |

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

| | | | | | |
|-----------------------------|-----|-----|-----|-------|-------|
| Eigenveranstaltungen | 36 | 17 | 34 | 87 | 105 |
| Teilnehmer | 338 | 158 | 373 | 869 | 1.134 |
| Fremdveranstaltungen | 68 | 29 | 59 | 156 | 393 |
| Teilnehmer | 702 | 300 | 455 | 1.457 | 4.090 |

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

| | | | | | |
|--|-------|-------|-------|--------|-------|
| Mittagstisch in städt. Schulen | | | | | |
| Tagesheimschulen | 23 | - | 24 | 24 | 23 |
| betreute Kinder | 1.068 | - | 1.184 | 1.126 | 1.007 |
| konsumierte Essen | 2.565 | - | 7.985 | 10.550 | 9.098 |
| Mittagstisch in städt. Kindergärten ¹⁾ | | | | | |
| Kindergärten | . | 7 | 25 | 25 | 25 |
| betreute Kinder | . | 466 | 588 | 527 | 501 |
| konsumierte Essen | . | 5.098 | 4.801 | 9.899 | 9.303 |
| Mittagstisch in städt. Horten ¹⁾ | | | | | |
| Horte | . | 4 | 10 | 10 | 10 |
| betreute Kinder | . | 335 | 368 | 352 | 338 |
| konsumierte Essen | . | 4.397 | 3.759 | 8.156 | 7.583 |

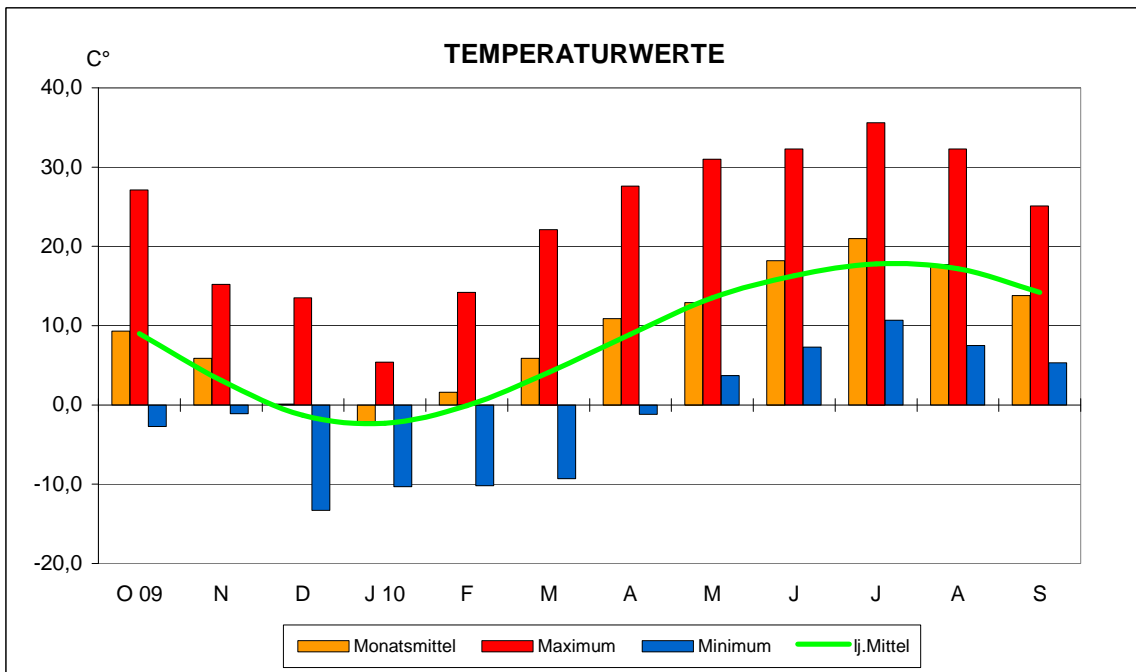
¹⁾ Die für den Monat August ausgewiesenen Daten umfassen den gesamten Ferienbetrieb im Juli, August und September
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

WITTERUNGSÜBERSICHT

| | | | | | |
|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------------|-------|
| Luftdruck-Monatsmittel (hPa) | 947,8 | 946,0 | 945,7 | 946,5 | 948,4 |
| Maximum | 956,9 | 956,9 | 955,9 | 956,9 | 957,3 |
| Tag | 18. | 21. | 13. | 18.7./21.8. | 6.9. |
| Minimum | 939,0 | 939,4 | 932,2 | 932,2 | 937,1 |
| Tag | 14. | 5. | 24. | 24.9. | 3.9. |
| Lufttemperatur-Monatsmittel (C°) | 21,0 | 17,7 | 13,8 | 17,5 | 18,5 |
| Maximum | 35,6 | 32,3 | 25,1 | 35,6 | 34,7 |
| Tag | 10. | 22. | 23. | 10.7. | 20.8. |
| Minimum | 10,7 | 7,5 | 5,3 | 5,3 | 7,0 |
| Tag | 31. | 31. | 2. | 2.9. | 6.9. |
| mittlere relative Feuchtigkeit (%) | 63 | 73 | 73 | 70 | 75 |
| Sonnenscheindauer (Stunden) | 248,4 | 168,7 | 172,3 | 589,4 | 703,9 |
| Bewölkungsmittel (Zehntel) | 6,7 | 7,9 | 7,4 | 7,3 | 6,6 |
| Niederschlagsmenge (mm) | 128,9 | 187,9 | 69,6 | 386,4 | 368,9 |
| größte Tagesmenge (mm) | 53,9 | 28,8 | 21,4 | 53,9 | 37,1 |
| Tag | 17. | 30. | 24. | 17.7. | 3.8. |
| Summe der Neuschneehöhen (cm) | - | - | - | - | - |
| Tage mit Niederschlägen | 18 | 24 | 16 | 58 | 47 |
| davon mit Regen | 18 | 24 | 16 | 58 | 47 |
| Schneeregen | - | - | - | - | - |
| Schneefall | - | - | - | - | - |
| Tage mit Schneedecke | - | - | - | - | - |
| Gewitter | 1 | - | - | 1 | 12 |
| Tage mit Südföhn | - | - | 1 | 1 | 5 |
| Frosttage (Temp.Min. < 0C°) | - | - | - | - | - |
| Eistage (Temp.Max. < 0C°) | - | - | - | - | - |
| Sommertage (Temp.Max. > 25C°) | 21 | 14 | 1 | 36 | 49 |
| Tropentage (Temp.Max. > 30C°) | 17 | 4 | - | 21 | 19 |
| heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0) | 3 | 3 | 2 | 8 | 8 |
| trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0) | 14 | 22 | 16 | 52 | 34 |
| Tage ohne Sonne | 2 | 3 | 4 | 9 | 1 |

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



| Merkmal | Standort der Messstelle | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------------------------|-------|--------|---------------------|------------|------|
| | | Juli | August | Sept. ¹⁾ | 2010 | 2009 |

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

| | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------------|---|---|---|---|---|
| Monatsmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 1 | 1 | . | . | 1 |
| Max. Tagesmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 1 | 2 | . | 2 | 2 |

STICKSTOFFMONOXID (NO)

| | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------------|----|----|---|----|----|
| Monatsmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 12 | 16 | . | . | 16 |
| | Andechsstr. | 7 | 10 | . | . | 9 |
| | Nordkette | 0 | 0 | . | . | 0 |
| Max. Tagesmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 23 | 38 | . | 38 | 50 |
| | Andechsstr. | 14 | 18 | . | 18 | 32 |
| | Nordkette | 1 | 1 | . | 1 | 1 |

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

| | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------------|----|----|---|----|----|
| Monatsmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 32 | 33 | . | . | 32 |
| | Andechsstr. | 25 | 26 | . | . | 26 |
| | Nordkette | 3 | 3 | . | . | 3 |
| Max. Tagesmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 43 | 47 | . | 47 | 50 |
| | Andechsstr. | 33 | 39 | . | 39 | 44 |
| | Nordkette | 5 | 4 | . | 5 | 6 |

OZON (O₃)

| | | | | | | |
|---------------------------------------|---------------|-----|-----|---|-----|-----|
| Monatsmittel (µg/m ³) | Andechsstraße | 57 | 34 | . | . | 36 |
| | Sadrach | 77 | 50 | . | . | 54 |
| | Nordkette | 117 | 95 | . | . | 96 |
| Max. Tagesmittel (µg/m ³) | Andechsstraße | 99 | 71 | . | 99 | 80 |
| | Sadrach | 132 | 85 | . | 132 | 93 |
| | Nordkette | 163 | 114 | . | 163 | 139 |

FEINSTAUB PM10 GRAV.

| | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------------|----|----|---|----|----|
| Monatsmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 20 | 13 | . | . | 16 |
| | Andechsstr. | 19 | 12 | . | . | 15 |
| Max. Tagesmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 38 | 28 | . | 38 | 29 |
| | Andechsstr. | 32 | 25 | . | 32 | 41 |

FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

| | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------------|----|----|---|----|----|
| Monatsmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 15 | 7 | . | . | 9 |
| Max. Tagesmittel (µg/m ³) | Fallmerayerstr. | 24 | 15 | . | 24 | 19 |

1) Die Septemberdaten werden mit den Quartalsblättern 4/2010 nachgereicht.

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---|--------|--------|--------|------------|--------|
| | Juli | August | Sept. | 2009 | 2008 |
| WASSERVERSORGUNG | | | | | |
| Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen | | | | | |
| insgesamt (1.000 m ³) | 3.527 | 3.873 | 3.992 | 11.392 | 12.231 |
| Schüttung der Mühlauer Quellen | | | | | |
| Max. Schüttung (l/sec.) | 1.217 | 1.355 | 1.404 | 1.404 | 1.466 |
| Min. Schüttung (l/sec.) | 1.044 | 1.222 | 1.357 | 1.044 | 1.272 |
| Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³) | 1.016 | 921 | 931 | 2.868 | 2.956 |
| angeschlossene Objekte | 12.221 | 12.227 | 12.229 | 12.226 | 12.164 |

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

| STROMVERSORGUNG - NETZSTATISTIK (MWh) | | | | | |
|--|--------|--------|--------|---------|---------|
| Bruttoeinspeisung | 67.027 | 66.344 | 66.100 | 199.471 | 193.676 |
| dav. Einspeisung aus dem TIWAG-Netz | 27.097 | 24.902 | 27.587 | 79.586 | 81.670 |
| Einspeisung von Stromerzeugern | 39.930 | 41.442 | 38.514 | 119.886 | 112.005 |
| Netzverluste | 2.936 | 2.906 | 2.895 | 8.737 | 9.432 |
| Lieferung in das TIWAG-Netz | 1.757 | 2.226 | 1.069 | 5.052 | 2.512 |
| Abgabe aus dem Netz an Verbraucher | 62.334 | 61.212 | 62.136 | 185.682 | 181.730 |

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

| GASVERSORGUNG | | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gasbezug (1.000 Nm³) | 1.306 | 1.461 | 2.248 | 5.015 | 4.499 |
| angeschlossene Objekte | 6.139 | 6.150 | 6.174 | 6.154 | 6.062 |

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

| INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾ | | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| Behandelte Abwassermenge (1.000 m³) | 2.033,0 | 1.723,0 | 1.784,0 | 5.540,0 | 5.078,9 |
| Schmutzstoffe | | | | | |
| Organische Verschmutzung (BSB₅²⁾) | | | | | |
| Zulauf (in Tonnen) | 449,0 | 407,0 | 369,0 | 1.225,0 | 1.202,0 |
| Restverschmutzung (Tonnen) | 7,5 | 10,8 | 11,1 | 29,4 | 19,4 |
| Reinigungsleistung in % | 98,0 | 97,0 | 97,0 | 97,6 | 98,4 |
| Stickstoff | | | | | |
| Zulauf (in Tonnen) | 59,1 | 55,3 | 61,6 | 176,0 | 174,1 |
| Restverschmutzung (Tonnen) | 16,3 | 12,6 | 15,0 | 43,9 | 43,8 |
| Reinigungsleistung in % | 72,0 | 77,0 | 76,0 | 75,1 | 74,8 |
| Phosphor | | | | | |
| Zulauf (in Tonnen) | 9,7 | 9,3 | 8,3 | 27,3 | 27,9 |
| Restverschmutzung (Tonnen) | 0,3 | 0,3 | 0,4 | 1,0 | 2,2 |
| Reinigungsleistung in % | 97,0 | 96,0 | 96,0 | 96,3 | 92,1 |

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

| Merkmal | Monat | | | 3. Quartal | |
|---------|-------|--------|-------|------------|------|
| | Juli | August | Sept. | 2010 | 2009 |

ABFALLUMLADESTATION AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

| | | | | | |
|------------------------------|-------|-------|-------|--------|--------|
| Anlieferung insgesamt | 4.811 | 4.743 | 4.855 | 14.410 | 14.392 |
| davon Hausmüll ²⁾ | 3.668 | 3.527 | 3.519 | 10.714 | 10.779 |
| Sperrmüll | 964 | 1.031 | 1.105 | 3.099 | 3.057 |
| Sonstige Abfälle | 180 | 185 | 231 | 596 | 556 |

1) Betriebsaufnahme mit 1. 1. 2009

2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

DEPONIERUNG AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

| | | | | | |
|-----------------------|-------|-----|-------|-------|-----|
| Anlieferung insgesamt | 4.792 | 977 | 3.594 | 9.363 | 502 |
| davon Baurestmassen | 845 | 939 | 3.166 | 4.950 | 434 |
| Massenabfälle | 61 | 38 | 25 | 124 | 68 |
| Reststoffe | 3.885 | - | 404 | 4.289 | - |

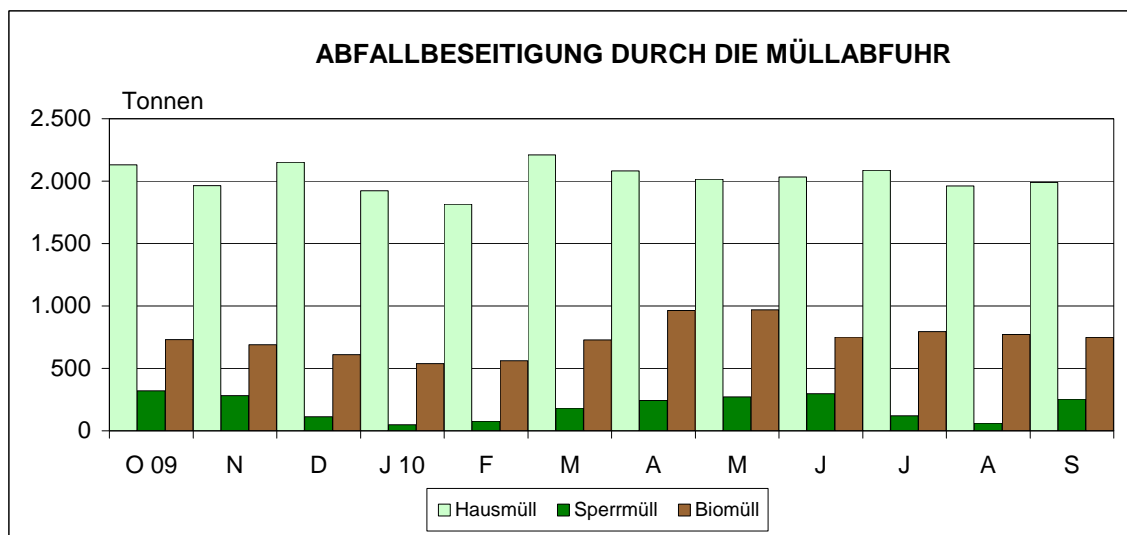
1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1. 2009

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

| | | | | | |
|--------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Abgeführte Müllmenge insgesamt | 3.002 | 2.793 | 2.992 | 8.788 | 8.689 |
| davon Hausmüll | 2.086 | 1.961 | 1.989 | 6.036 | 5.976 |
| Sperrmüll | 122 | 61 | 253 | 435 | 460 |
| Biomüll | 794 | 772 | 750 | 2.316 | 2.254 |

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

| | | | | | |
|---------------------------------|---------|-------|---------|---------|---------|
| Altpapier und Kartonagen | 1.359,9 | 905,3 | 1.018,9 | 3.284,1 | 2.800,0 |
| Altmetalle - Metallverpackung | 38,6 | 34,7 | 40,7 | 114,0 | 111,6 |
| Altkunststoff | 249,7 | 240,0 | 219,3 | 709,0 | 662,9 |
| Altglas (Hohlglass - Container) | 217,0 | 282,9 | 245,1 | 745,0 | 742,5 |
| Altglas (Flachglas) | 14,2 | 11,1 | 16,1 | 41,4 | 40,0 |
| Problemstoffe | 19,8 | 22,1 | 15,4 | 57,3 | 53,2 |
| Kühlgeräte | 16,1 | 17,0 | - | 33,1 | 52,9 |
| Altmetalle - Eisenschrott | 88,0 | 89,6 | 90,0 | 267,5 | 298,9 |
| Elektronikschrott | 89,3 | 116,4 | 92,5 | 298,2 | 294,4 |

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

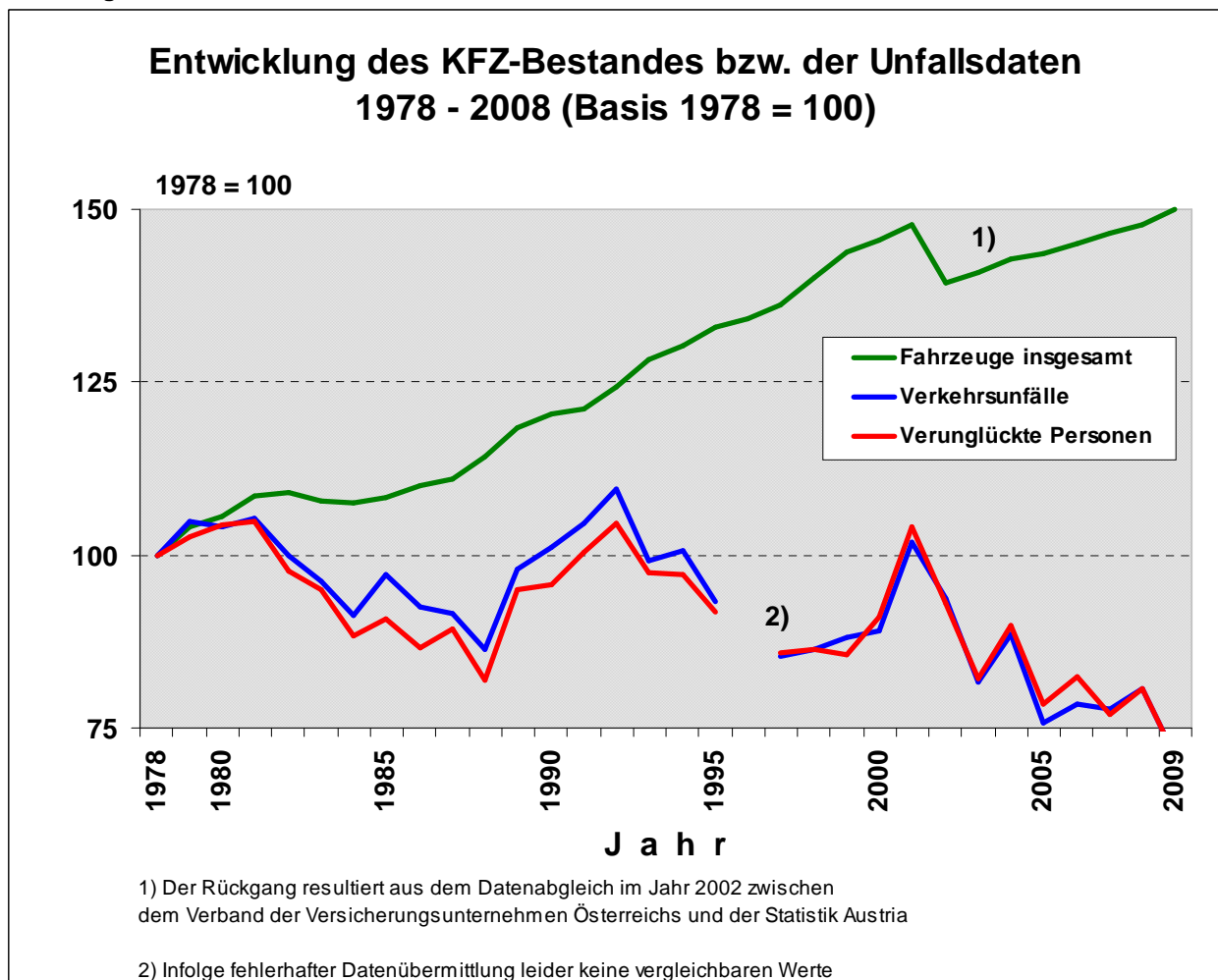
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009

1. Übersicht

Das seitens der Statistik Austria seit Jahrzehnten dokumentierte Verkehrsunfallgeschehen auf Österreichs Straßen liefert betreffend die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck für das Jahr 2009 etliche beachtenswerte Erkenntnisse.

Es ereigneten sich im abgelaufenen Jahr 829 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Gegenüber dem Jahr 2008 bedeutet dies ein starkes Minus von 112 Unfällen bzw. 11,9 Prozent. Damit weist eine Langzeitreihe über das Unfallgeschehen der vergangenen 30 Jahre die vorhin erwähnte Zahl als den niedrigsten je erreichten Wert aus. Die Anzahl der verunglückten Personen ist erfreulicherweise ebenfalls stark rückläufig gewesen. 1.009 Unfallopfer bedeuten im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 137 Personen bzw. ebenfalls 11,9 Prozent. Die Unfallstatistik weist den Wert aus dem letzten Jahr damit als die niedrigste je verzeichnete Unfallopferzahl aus.

Abbildung 1:



Die umseitig abgebildete Grafik macht zum Einen eindrucksvoll den steten Anstieg der KFZ-Zulassungen ersichtlich, auf Basis 1978=100 bis zum Jahr 2009 um immerhin 50 Prozent. Andererseits bildet sie den – trotz Schwankungen – gegenläufigen Trend der Verkehrsunfallstatistik ab. Sowohl die Unfallzahl als auch die Anzahl der verunglückten Verkehrsteilnehmer betrug im Berichtsjahr nur 70 Prozent des Basiswertes. Ein Bündel von Faktoren (Fahrzeugtechnik, legistische Maßnahmen, straßengestalterische Veränderungen und ein steter Bewusstseinsbildungsprozess für alle verkehrsteilnehmenden Gruppen) ist wohl letztendlich für den erfreulichen Trend verantwortlich.

Die Anzahl der tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmer (2) ist vom hohen Wert des Jahres 2008 (9) ebenfalls stark zurückgegangen. Schließlich hat sich auch die Zahl der Leichtverletzten (882) gegenüber dem Jahr zuvor reduziert. Den einzigen Wermutstropfen bildet das Faktum, dass die Schwerverletztenzahl nicht wiederum den sehr niedrigen Wert des Jahres 2008 erreicht hat. 83 schwer verletzte Verkehrsteilnehmer im Jahr 2009 gegenüber 65 ein Jahr zuvor bedeuten einen Anstieg um immerhin 18 Personen.

Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Stadtgebiet; Jahresübersicht

| Unfallsmerkmal | Jahr | | | | |
|------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| Unfälle insgesamt | 882 | 916 | 907 | 941 | 829 |
| Verunglückte insgesamt | 1.110 | 1.173 | 1.093 | 1.146 | 1.009 |
| Getötete Personen | 4 | 3 | 1 | 9 | 2 |
| Verletzte Personen | 1.106 | 1.170 | 1.092 | 1.137 | 1.007 |
| davon schwer | 94 | 146 | 83 | 65 | 83 |
| leicht | 981 | 954 | 955 | 1.024 | 882 |
| unbestimmten Grades | 31 | 70 | 54 | 48 | 42 |

Quelle: Statistik Austria

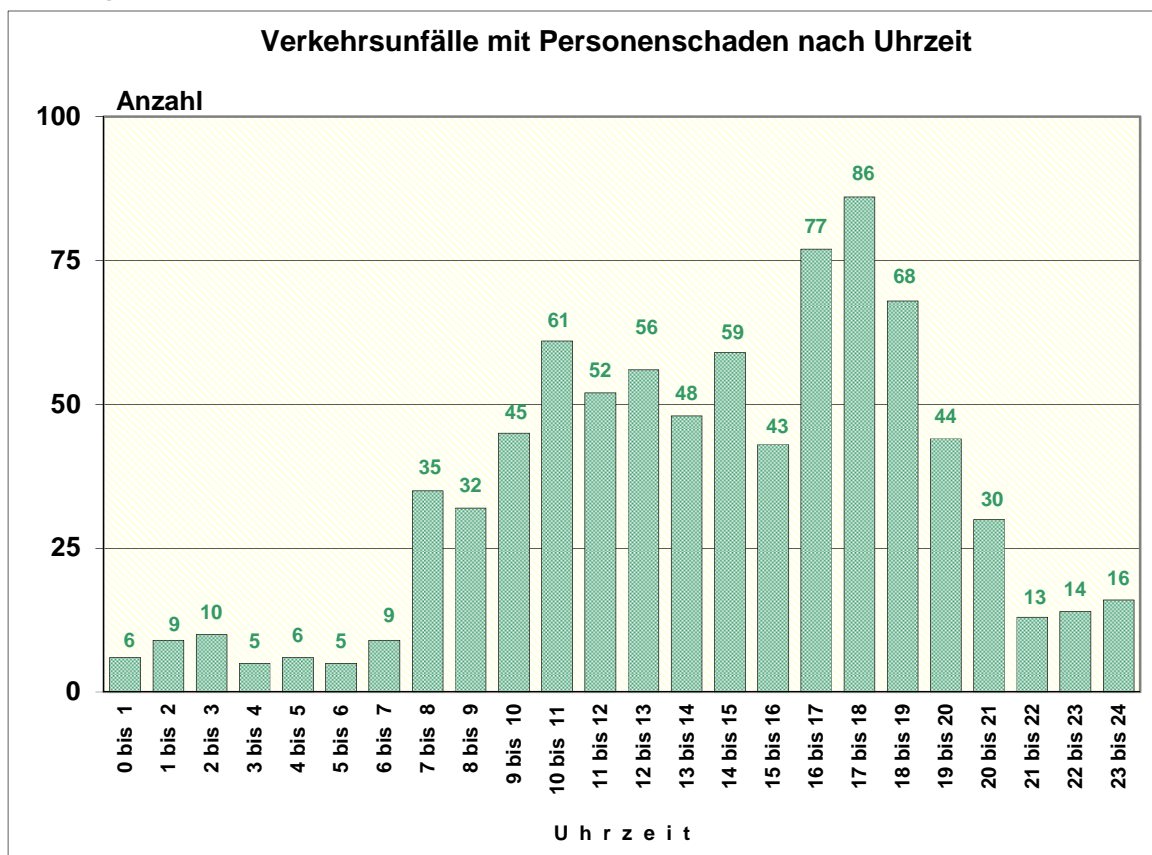
2. Das Unfallgeschehen im Jahresverlauf, nach Wochentagen und Uhrzeit

Eine Gliederung der Verkehrsunfälle des Jahres 2009 nach Monaten weist den Oktober mit 101 Unfällen als den unfallträchtigsten Zeitraum aus. Dies war im letzten Jahrzehnt wiederholt der Fall gewesen, während der letzten fünf Jahre durchgehend, wobei im Jahr 2008 und im Berichtsjahr der Abstand zum zweitstärksten Monat sogar überaus deutlich war. Regelmäßig geringe Unfallzahlen weisen die Wintermonate auf. So ereigneten sich im Jänner 53 Verkehrsunfälle, im Februar 43 und im Dezember 55.

Als unfallstärksten Wochentag verzeichnet die Statistik nunmehr zum dritten Mal hintereinander den Freitag, was möglicherweise auf das zum Wochenende hin erhöhte Verkehrsaufkommen zurückzuführen sein könnte. Im Jahr 2009 haben sich 154 Verkehrsunfälle an einem Freitag ereignet. Ihm am nächsten kam der Dienstag mit 141 registrierten Unfällen. Erwartungsgemäß wesentlich geringer sind die entsprechenden Werte für das Wochenende selbst (77 an Samstagen und 58 an Sonntagen).

Eine Gliederung der Verkehrsunfälle nach Tagesstunden weist den Zeitraum zwischen 17.00 und 18.00 Uhr mit registrierten 86 Unfällen als die unfallträchtigste Stunde aus, was auch bereits in den vorangegangenen beiden Jahren der Fall gewesen ist. Mit 77 bzw. 68 Unfallmeldungen waren auch die Zeiträume zwischen 16.00 und 17.00 und 18.00 bis 19.00 Uhr als „unfallhäufig“ anzusehen. 28 Prozent aller Unfallereignisse entfallen damit auf den späten Nachmittag bzw. die frühen Abendstunden.

Abbildung 2:



Erwartungsgemäß sehr geringe Werte wurden während der Nachtstunden registriert, wobei die Unfallzahl zwischen fünf (3.00 – 4.00 Uhr) und 16 (23.00 – 24.00 Uhr) streut. Moderate Unfallzahlen werden auch zur morgendlichen Rush-hour ausgewiesen. 35 bzw. 32 Unfälle ereigneten sich während der beiden Stunden zwischen 7.00 und 9.00 Uhr.

3. Das Unfallgeschehen nach Straßensituierung, Straßenart, Straßenzustand und Witterungsverhältnissen

Von den 829 Verkehrsunfällen des Jahres 2009 ereigneten sich 765 innerhalb des Ortsgebietes der Stadt Innsbruck. 64 Unfälle wurden dem im Freiland gelegenen Straßennetz zugerechnet, das sind – in absoluten Zahlen ausgedrückt – um 9 mehr als im Jahr zuvor. Von den registrierten Freilandunfällen passierten 40 auf den im Stadtgebiet gelegenen Autobahnabschnitten, 22 auf Landesstraßen bzw. Landesstraßen B (ehemalige Bundesstraßen) und zwei auf sonstigen Straßen. Der Anteil der Freilandunfälle beträgt damit 7,7 Prozent und liegt damit wieder auf dem Niveau der Jahre 2005 und 2006.

Eine Aufgliederung der Verkehrsunfälle nach dem Zustand der Straße zum Unfallzeitpunkt vermittelt die Tatsache, dass sich 610 Unfälle - oder aber prozentuell betrachtet – 73,6 Prozent auf trockenen Fahrbahnen ereignet haben. Bei 197 Unfällen war diese nass. Sehr kleine Unfallwerte entfallen auf die Zustandsbeschreibungen Schnee und Schneematsch (10), Winterglätte (7) und sonstige Zustände wie Öl und Erde (5).

Bei dem weitaus größten Teil aller Verkehrsunfälle herrschten gute Witterungsbedingungen vor. Bei 63,3 Prozent war es heiter. Bei 701 Unfallereignissen (84,6 Prozent) gab es keinen Niederschlag, Regen zu verzeichnen war bei 107 Unfallereignissen und zum Zeitpunkt von 19 Unfällen fiel Schnee vom Himmel.

3. Unfälle nach beteiligten Fahrzeugen

Bei den im Überblick erwähnten 829 Verkehrsunfällen mit Personenschaden waren insgesamt 1.583 Verkehrsteilnehmer beteiligt. Der größte Anteil – 935 bzw. 59,1 Prozent – entfällt auf die Kategorie PKW und Taxi. Damit ist diese Beteiligungsquote innerhalb des letzten Jahrfünfts nach 2007 zum zweiten Mal unter die 60-Prozentmarke gefallen. Die einspurigen Kraftfahrzeuge erreichten wie in den vergangenen Jahren einen Anteil von knapp 10 Prozent. 94 Mopedfahrer, 4 Klein- bzw. Leichtmotorradlenker und 53 Motorradfahrer waren unfallbeteiligt. Mit 241 Fahrradlenkern, die 2009 in einen Unfall involviert waren, ist diese Zahl nur geringfügig (-8) geringer als im Jahr zuvor, prozentuell betrachtet, ist ihr Anteil an der Gesamtbeteiligtenzahl - über die letzten fünf Jahre hinweg betrachtet - sogar am höchsten (15,2 Prozent). Stark rückläufig war die Zahl der in einen Unfall verwickelten Fußgänger. Betrug dieser Wert im Jahr 2008 noch 142, ist er im Berichtsjahr erfreulicherweise auf 116 zurückgegangen. Linien- bzw. Omnibusse waren im letzten Jahr 46-mal unfallbeteiligt, Straßenbahnen 23-mal.

Tabelle 2: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Stadtgebiet; Jahresübersicht

| Verkehrsteilnehmer | J a h r | | | | | | | | | |
|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 2005 | | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % |
| Moped | 94 | 5,4 | 126 | 7,0 | 104 | 5,9 | 110 | 6,0 | 94 | 5,9 |
| Klein- / Leichtmotorrad | 1 | 0,1 | 11 | 0,6 | 8 | 0,5 | 10 | 0,5 | 4 | 0,3 |
| Motorrad | 57 | 3,3 | 78 | 4,4 | 47 | 2,7 | 54 | 3,0 | 53 | 3,3 |
| Pkw und Taxi | 1.140 | 65,4 | 1.142 | 63,8 | 1.028 | 58,7 | 1.099 | 60,1 | 935 | 59,1 |
| Linien- und Omnibus | 56 | 3,2 | 49 | 2,7 | 68 | 3,9 | 73 | 4,0 | 46 | 2,9 |
| Lkw | 62 | 3,6 | 58 | 3,2 | 61 | 3,5 | 50 | 2,7 | 45 | 2,8 |
| Einsatzfahrzeuge | 2 | 0,1 | - | - | 3 | 0,2 | 3 | 0,2 | 1 | 0,1 |
| Straßenbahn | 8 | 0,5 | 8 | 0,4 | 9 | 0,5 | 21 | 1,1 | 23 | 1,5 |
| Eisenbahn | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fahrrad | 199 | 11,4 | 186 | 10,4 | 251 | 14,3 | 249 | 13,6 | 241 | 15,2 |
| Fußgänger | 106 | 6,1 | 113 | 6,3 | 154 | 8,8 | 142 | 7,8 | 116 | 7,3 |
| Sonstige Kfz | 10 | 0,6 | 12 | 0,7 | 12 | 0,7 | 11 | 0,6 | 16 | 1,0 |
| Sonstige Beteiligte | 9 | 0,5 | 7 | 0,4 | 7 | 0,4 | 6 | 0,3 | 9 | 0,6 |
| insgesamt | 1.744 | 100,0 | 1.790 | 100,0 | 1.752 | 100,0 | 1.828 | 100,0 | 1.583 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

4. Verunglückte nach Art der Verkehrsteilnahme

Ein etwas anderes Bild ergibt sich bei einer Gliederung der Verkehrsunfallopfer nach Art ihrer Verkehrsteilnahme. Von den 1.009 Verunglückten waren 463 bzw. 45,9 Prozent Insassen von PKWs bzw. Taxis.

Tabelle 3: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Stadtgebiet; Jahresübersicht

| Verunglückte | J a h r | | | | | | | | | |
|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 2005 | | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % |
| Moped | 101 | 9,1 | 138 | 11,8 | 107 | 9,8 | 120 | 10,5 | 96 | 9,5 |
| Klein- / Leichtmotorrad | - | - | 13 | 1,1 | 9 | 0,8 | 10 | 0,9 | 4 | 0,4 |
| Motorrad | 59 | 5,3 | 79 | 6,7 | 44 | 4,0 | 56 | 4,9 | 49 | 4,9 |
| Pkw und Taxi | 601 | 54,1 | 598 | 51,0 | 477 | 43,6 | 499 | 43,5 | 463 | 45,9 |
| Lkw | 14 | 1,3 | 17 | 1,4 | 11 | 1,0 | 11 | 1,0 | 9 | 0,9 |
| Fahrrad | 175 | 15,8 | 162 | 13,8 | 214 | 19,6 | 223 | 19,5 | 206 | 20,4 |
| Fußgänger | 96 | 8,6 | 110 | 9,4 | 147 | 13,4 | 136 | 11,9 | 105 | 10,4 |
| Sonstige Beteiligte | 64 | 5,8 | 56 | 4,8 | 84 | 7,7 | 91 | 7,9 | 77 | 7,6 |
| insgesamt | 1.110 | 100,0 | 1.173 | 100,0 | 1.093 | 100,0 | 1.146 | 100,0 | 1.009 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

Damit stellt diese Verkehrsteilnehmergruppe nicht nur bei den Beteiligten sondern auch bei den Opfern den größten Wert bzw. Anteil. Waren Pkws wie aus Tabelle 2 ersichtlich, mit 59,1 Prozent unfallbeteiligt, betrug deren Quote bei den Unfallopfern nur 45,9 Prozent. Die Differenz ist mit über 13 Prozentpunkten durchaus beachtlich. Auf andere Verkehrsteilnehmergruppen entfallen hingegen - zum Teil sogar wesentlich – höhere Unfall-opferquoten verglichen mit ihrem Anteil an der Unfallbeteiligtezahl. Am stärksten ausgeprägt ist die Differenz bei den Fahrradfahrern. Ihr Beteiligtenanteil betrug im Berichtsjahr 15,2 Prozent, ihr Anteil an der Gesamtverunglücktenzahl betrug 20,4 Prozent. Dies entspricht einer Differenz von 5,2 Prozentpunkten.

4. Verunglückte nach Altersgruppen im Vergleich mit der Wohnbevölkerung

Bei einer Gliederung der verunglückten Verkehrsteilnehmer nach Altersgruppen bemerkt der Betrachter in der unten befindlichen Grafik gleich die große Gruppe der 15 bis 24-Jährigen. Jeder vierte infolge eines Verkehrsunfalls Verunfallte (genau genommen 27,1 Prozent) ist dieser Altersgruppe zuzurechnen. Erst der Vergleich mit deren Anteil an der Gesamtbevölkerung - mit 13,0 Prozent nicht einmal halb so groß – lässt die außerordentliche Stellung erkennen. Ebenfalls stärker vertreten als ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist die Gruppe der 35 – 44-Jährigen.

Abbildung 3:

